



Evaluationsbericht, November 2008

**Primarschule Dietikon,
Schule Wolfsmatt**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Zusammenfassung	5
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
2.3	Ausblick	9
3	Kurzportrait der Primarschule Dietikon, Schule Wolfsmatt	10
3.1	Zahlen und Fakten	10
3.2	Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote	11
3.3	Besondere Charakteristiken der Schule	12
4	Qualitätsprofil	13
4.1	Lebenswelt Schule	14
4.2	Lehren und Lernen	20
4.3	Führung und Management	29
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	34
5	Fokusthema: Zusammenarbeit mit den Eltern	39

Anhänge

A1	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	47
A2	Methoden und Instrumente	48
A3	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	50
A4	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	52
A5	Datenschutz, Datenhoheit und Information	53
A6	Beteiligte	54
A7	Ablauf der externen Evaluation	55
A8	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	56
A9	Evaluationsplan	57
A10	Auswertung Fragebogen	58

1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Stärken/Schwächen-Analyse, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Qualitätsthemas dargelegt.

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Wolfsmatt und der Schulpflege der Stadt Dietikon für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Christophe Baumann, Teamleitung

Zürich, November 2008

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Zusammenarbeit mit den Eltern) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Dem Schulteam gelingt es gut, ein gemeinschaftsbildendes Klima an der Schule zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich mehrheitlich wohl und sicher.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam sorgt mit dem „Wolfsmatt-Kodex“ für einen respektvollen Umgang im Schulalltag. Es setzt sich wirksam für die geltenden Regeln ein.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht strukturiert und mit aufbauenden Lernschritten. Die beobachteten Lektionen waren mehrheitlich anregend und motivierend gestaltet.

Individualisierter Unterricht

Einige Lehrpersonen unterrichten bewusst differenziert und individualisiert. Bei anderen ist der Unterricht meist nur auf die Klasse als Ganzes ausgerichtet.

Lernförderliches Klima

Die meisten Lehrpersonen ermuntern die Schülerinnen und Schüler mit Lob und schaffen in ihren Klassen ein Klima des gegenseitigen Respekts.

Vergleichbare Beurteilung

Einzelne Gruppen von Lehrpersonen arbeiten bei der Beurteilung der Schülerleistungen zusammen. Die Schule setzt zu wenig verbindliche Vorgaben.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulleitung arbeitet engagiert daran, neue Leitungsstrukturen aufzubauen. Die veränderte Führungskultur braucht noch Klärungen und verstärkte Akzeptanz.

Verbindliche Kooperation

An der Schule Wolfsmatt arbeiten mehrere Lehrpersonen sehr engagiert zusammen. Die ungleiche Verteilung der Teamarbeit und schwelende Konflikte bremsen jedoch die anstehende Umstellung zur geleiteten Schule.

Systematische Schulentwicklung

Die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung steht noch in den Anfängen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Schulische Information

Die meisten Eltern sind zufrieden damit, wie sie von Schulleitung und Lehrpersonen über Termine und Anlässe der Schule informiert werden.

Information über Klassen und Unterricht / Kontakte

Die Klassenlehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über den Unterricht und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Sie informieren und kontaktieren die Eltern dazu jedoch zu unterschiedlich, teils intensiv, teils ungenügend.

Elternmitwirkung

Die Schule hat seit vielen Jahren eine aktive Eltern/Lehrpersonen-Gruppe, die auf freiwilliger Basis die Schule aufmerksam begleitet. Davon profitieren einzelne Lehrpersonen und interessierte Eltern.

Regelungen zur Elternarbeit

Die Schule hat keine verbindlichen Richtlinien dazu, wie die Lehrpersonen die Eltern informieren und wie sie mit diesen in regelmässigem Kontakt stehen sollen. Es ist zu wenig klar, wie die Schulleitung die Elternarbeit in den Klassen wirksam unterstützt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Entwicklungshinweis zur Installierung der Schulleitung

Wir empfehlen der Schule, die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der Schulleitung differenziert zu klären. Arbeiten Sie an einem gemeinsamen Führungsverständnis im Schulteam.

Entwicklungshinweis zur pädagogischen Zusammenarbeit

Wir empfehlen Ihnen, sich im pädagogischen Bereich vermehrt auszutauschen und gemeinsame Haltungen in wichtigen Fragen anzustreben.

Entwicklungshinweis zur Elterninformation

Wir empfehlen der Schule, verbindliche Vereinbarungen zu erarbeiten, wie sie die Information der Eltern und die Elternkontakte gestalten will, sowohl auf Klassenebene als auch für die ganze Schule.

Entwicklungshinweis zur Elternmitwirkung

Wir empfehlen der Schule, beim Einrichten der Elternmitwirkung die bestehenden Kontakte und gemachten Erfahrungen zu nutzen, aber auch Modelle anderer vergleichbarer Schulen miteinzubeziehen.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

3 Kurzportrait der Primarschule Dietikon, Schule Wolfsmatt

3.1 Zahlen und Fakten

Leitungsmodell:	2er-Schulleitung (seit 2008/09)	Pensen (86% / 40%)
	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Kindergarten	7	114
Unterstufe	9	201
Mittelstufe	9	199
Kleinklassen A	1	10
Total	26	524
Anzahl Lehrpersonen Kindergarten		9
Anzahl Lehrpersonen Primarschule		25
Anzahl Fachlehrpersonen Kindergarten und Primarschule		8
Anzahl ISF Lehrpersonen		4

Die Schule Wolfsmatt ist mit seinen über 500 Schülerinnen und Schüler eine grosse Schule. Insgesamt unterrichten an den 26 Klassen, inklusive Fachlehrpersonen und Therapeuten und Therapeutinnen etwa 50 Lehrpersonen, je hälftig im Vollpensum und in einer etwa 50%igen Anstellung. Zur Schuleinheit gehören neben den dreifach geführten Primarklassen auch sechs Regelkindergärten, ein Sprachheilkindergarten und eine Einschulungsklasse.

Die Schulanlage Wolfsmatt liegt am Rande von Dietikon. Dementsprechend stammt auch die Schülerschaft aus verschiedenen sozialen Schichten. Im Ganzen gesehen weist die Schule einen hohen Anteil fremdsprachiger Kinder auf.

Das Schulareal ist grosszügig gestaltet und sehr weitläufig. Auf dem Areal befinden sich zahlreiche Spielmöglichkeiten, neben den Sportplätzen auch ein Robinson-Spielplatz und ein Dschungelpfad, so dass für die Kinder viele Möglichkeiten der Pausengestaltung bereitstehen.

Im Bereich des sonderpädagogischen Angebots weist die Schule verschiedene Möglichkeiten sowohl für schwächere, als auch für stärkere Schülerinnen und Schüler aus. Die Schule ist in der dritten Umsetzungsstaffel für die sonderpädagogischen Massnahmen (Umsetzung 2010 / 2011).

Die Schule Wolfsmatt ist seit diesem Schuljahr eine geleitete Schule, wobei sich zwei Personen mit 86 und 40 Stellenprozenten die Aufgabe teilen. Seit diesem Jahr nimmt die Schule auch am Projekt QUIMS teil.

In den Schulbetrieb sind verschiedene Hort- und Mittagstischangebote integriert. Als Versuch hatte die Schule bis anhin die Ressourcen von 50 Stellenprozenten der Schulsozialarbeit zur Verfügung. Momentan wird abgeklärt, den Versuch in die definitive Form zu überführen.

3.2 Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote

Die Primarschule Wolfsmatt zählt in der Umsetzung des Volksschulgesetzes im sonderpädagogischen Bereich zu Staffel 3 (Umstellung auf Schuljahr 2010/2011)

Übersicht über sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote gemäss bisherigem Volksschulgesetz und Sonderklassenreglement

Art des Angebots	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Schulungsform (ISF)		
ISF	Wochenlektionen	Anzahl Schüler/-innen
ISF Unterstufe	27	12
ISF Mittelstufe (inklusive Vorbereitung Gymnasium)	44	33
Stütz- und Fördermassnahmen		
Logopädie	53	42
Psychomotorische Therapie	6	6
Psychotherapie	6	6
Legasthenie	11	11
Dyskalkulie	6	6
Heilpädagogischer Förderunterricht	8	2
Aufgabenhilfe	4 (im ISF integriert)	ca. 15
Audiopädagogik	6	1
Rhythmik	6	42
Kurse für Hochbegabte	4	30
Metorate (Hochbegabte)	3	3
Angebote für Fremdsprachige		
Deutsch als Zweitsprache Kindergarten	27	58
Deutsch als Zweitsprache Kleinklasse E (Einführungsklasse)	4	5
Deutsch als Zweitsprache Unterstufe	14	74
Deutsch als Zweitsprache Mittelstufe	4	6
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK		70
Weitere Angebote		
	Stellenpensum	Anzahl Betreuungspersonen
Hort	228%	3
Mittagstisch	Stundenweise	2

3.3 Besondere Charakteristiken der Schule

Wesentlich für die Schule Wolfsmatt ist, dass sie neu eine geleitete Schule ist. Diese Veränderung wird das Team in nächster Zeit weiter beschäftigen. Auch auf Gemeindeebene muss geklärt werden, wie die Neuverteilung der Aufgaben angegangen wird (Reduktion der Behörde ab nächster Amtsperiode, Klärung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen).

Die Schule Wolfsmatt leistet schon lange einen grossen Einsatz im sozialen Bereich. In diesem Sinn finden zahlreiche gesamtschulische Anlässe wie die Sternwanderungen, Projektwochen, Sporttage, Weihnachtssingen oder das Wolfsmattfest statt. Die Schule verfolgt bei all diesen Anlässen das Ziel, in altersdurchmischten Gruppen zu arbeiten.

Eine Besonderheit der Schule ist das seit 1992 bestehende Eltern-LehrerInnen-Forum. Die Gruppe setzt sich regelmässig mit Neuerungen im Schulwesen auseinander, veranstaltet Informationsabende, unterstützt die Schule bei zahlreichen Schulhausprojekten und beteiligt sich insbesondere im Projekt „Seitenwechsel“. Bei diesem Projekt verbringen Kinder einzelne Tage oder ein Wochenende in einer Gastfamilie. Dieser Austausch findet grossen Anklang und wurde bisher schon mit über 300 Kindern durchgeführt.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lern- und leistungsförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Die Schulleitung führt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich wirkungsorientiert.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Schulleitung und Lehrpersonen planen die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Dem Schulteam gelingt es gut, ein gemeinschaftsbildendes Klima an der Schule zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich mehrheitlich wohl und sicher.

Stärken

- Die Beteiligten äusserten sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Befragung, dass sich die Schülerinnen und Schüler an der Schule Wolfsmatt mehrheitlich wohl und sicher fühlen. In den Interviews wurde gesagt, dass die Schule den Gemeinschaftssinn und die Sozialkompetenzen fördere. Die Eltern fanden, dass der Zusammenhalt gut sei, dass die Schule viel Wert auf die Integration lege und dass ihre Kinder gerne zur Schule gingen. Wesentlich sei die Vorbildwirkung der Lehrpersonen, aber auch, dass die Mitarbeitenden diesbezüglich am gleichen Strick ziehen. Aus Sicht der Eltern ist dieser Punkt ein klarer Erfolgsfaktor der Schule (vgl. Kapitel 4.4., Abbildung 8). Neben den Lehrpersonen wurden in diesem Zusammenhang auch die wichtige Rolle der Schulsozialarbeit und des Hauswartes erwähnt. (Schriftliche Befragungen, Interviews)

- Mit schulhausübergreifende Aktivitäten wie der jährlichen Sternwanderung, den Projektwochen, dem Sporttag, dem Weihnachtssingen oder mit dem Wolfsmattfest ermöglicht die Schule Wolfsmatt, dass sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig kennen lernen. Vor allem die Projektwoche Wolfsmattikon wurde von vielen Beteiligten sehr gelobt. (Portfolio)

- Die Schule hat ein Gotte/Götti-System zwischen den Unter- und Mittelstufenklassen. Einige Lehrpersonen fördern den Kontakt zwischen den Partnerklassen kontinuierlich und auf vielfältige Weise, beispielsweise mit gemeinsamen Lektionen (Turnen, Singen), Ausflügen (Zoo, Wald, Schlitteln), Projekten (Geschichten-, Spiel-, Bastelnachmittage) oder für Feste (Ostern, Muttertag). Einige Lehrpersonen führen auch mit der Parallelklasse gemeinsame Schulreisen, Ausflüge oder Klassenlager durch, oder machen stufenübergreifende Projekte wie vorlesen und erzählen. (Portfolio, Interviews)

- Als gute Unterstützung im Bereich der Gemeinschaftsbildung wurde immer wieder die Schulsozialarbeit erwähnt. Sie helfe, unterstütze und vermittele in schwierigen Situationen, sei es in Einzelgesprächen oder sei es mit Klasseninterventionen.

- Besonders zu erwähnen ist auch das seit langem bestehende Projekt „Seitenwechsel“, bei dem die Kinder Tage oder Wochenenden in einer Gastfamilie verbringen können. (vgl. dazu die Ausführungen im Kapitel Zusammenarbeit mit Eltern)

Schwächen

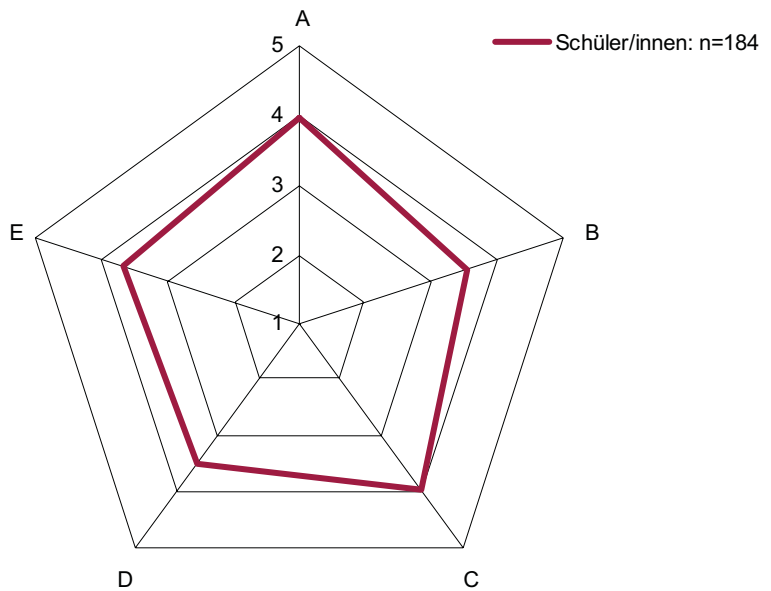
- Wir erhielten in einigen Interviews Hinweise, dass sich jüngere Kinder an der Schule nicht immer wohl und sicher fühlen. Sie würden manchmal beim Fussballspielen vertrieben, bedroht, geplagt oder auch erpresst. Wir hörten auch von Fällen, in denen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller Herkunft ausgegrenzt wurden. Einige Interviewte erwähnten, dass nach einer deutlichen Verbesserung des Schulhausklimas in den letzten Jahren die Gewaltbereitschaft wieder zugenommen habe. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Nicht alle Lehrpersonen setzen sich gleichermassen für die Förderung des Gemeinschaftsgefühls ein. Neben einigen sehr engagierten Lehrpersonen gibt es Lehrpersonen, die das Gotte/Götti-System wenig mittragen und es gibt Klassen, in denen kaum klassenübergreifende Aktivitäten stattfinden. Die Eltern bemerkten in den Interviews, dass dies stark von den Lehrpersonen abhängt. In der Stärken/Schwächen-Analyse gab es einige Nennungen, einerseits dass es dem Team schwer falle verbindliche Standards zu setzen und andererseits, dass wegen Zeitmangel und Überlastung die Zeit für gemeinschaftsbildende Anlässe fehle. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Schulsozialarbeit kann ihre Aufgabe nicht umfassend wahrnehmen, weil die Ressourcen zu knapp sind; für eine Unterstützung der Kindergärtnerinnen reichen sie bereits heute nicht. Die interviewten Lehrpersonen äusserten, dass die Schulsozialarbeit mit genügend Ressourcen ausgestattet sein sollte, damit sie ihre Rolle im Bereich der Konfliktlösung und Gewaltprävention weiterhin genügend wahrnehmen kann.
- Auf der Ebene der Schule besteht noch kein Gefäss der Schülerpartizipation, eine Arbeitsgruppe wird sich aber gemäss Interviewaussagen des Themas annehmen. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht der Schülerinnen und Schüler.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



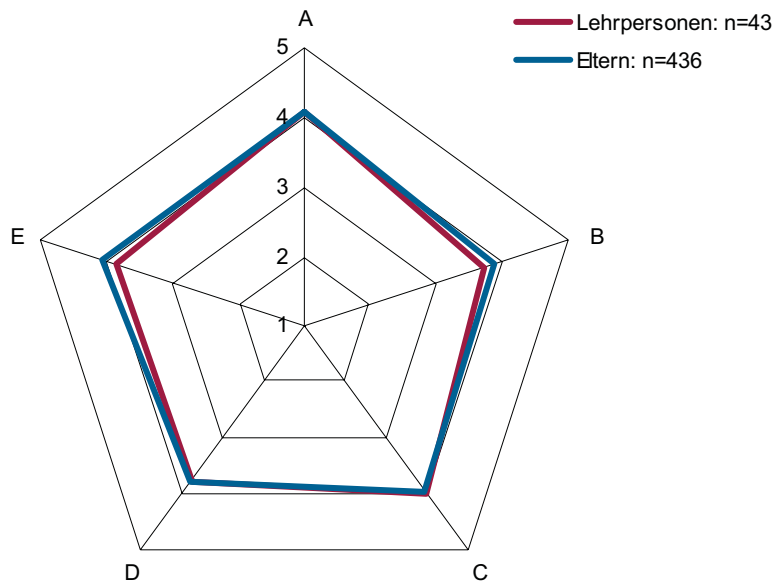
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Das Schulteam sorgt mit dem „Wolfsmatt-Kodex“ für einen respektvollen Umgang im Schulalltag. Es setzt sich wirksam für die geltenden Regeln ein.

Stärken

→ Als übergelagerte Regel gilt der „Wolfsmatt-Kodex“, welcher in kindsgerechter, positiver Art und Weise fünf Regeln für das soziale Verhalten festlegt. Der Kodex wurde anlässlich einer Projektwoche unter Einbezug der Schülerinnen und Schüler gemeinsam erarbeitet. Er wird in den Klassen regelmässig - zum Teil auch mit dem Schulsozialarbeiter - besprochen und alle drei Wochen wird abwechselnd ein Punkt in den Fokus genommen. Wir sahen in vielen Klassenzimmern diese Regeln gut sichtbar aufgehängt. Dies hat entsprechende Wirkung, denn alle interviewten Gruppen kannten den Kodex und die Schülerinnen und Schüler konnten uns die Regeln lückenlos aufzählen. Der Kodex wird selbst auf Kindergartenstufe angewendet, dies gelingt,

weil er einfach und einprägsam formuliert ist und auch mit Symbolen verbildlicht ist. Die Lehrpersonen erwähnten, dass ihnen der Kodex Sicherheit gebe und helfe, eine gemeinsame Linie zu vertreten. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)

- Die Schule hat ihre Schulhausregeln äusserst sorgfältig formuliert. In der Hausordnung wird anstelle von Verboten gesagt, was wie gemacht werden darf. Das Team setzte dafür in den Jahreszielen 07/08 einen Schwerpunkt auf diese Regeln. Die Schule hat die Wichtigkeit und gute Wirkung der gemeinsamen Schulhausregeln erkannt und setzt alles daran, sie durchgängig festzusetzen. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen und die weiteren Mitarbeitenden streben mehrheitlich eine gemeinsame Anwendung der geltenden Schulhausregeln an. Die Schule hat eine gut ausgearbeitete Checkliste zum Vorgehen bei Verstössen. In verschiedenen Interviews wurden die Wichtigkeit der Schulsozialarbeit und die Rolle des Hauswartes erwähnt. Vor allem der Hauswart übernimmt dabei in der grossen Pause Mitverantwortung für die geltenden Schulhausregeln. Die Interviewten sagten zum Beispiel, er sei sehr konsequent und fände eine gute Balance zwischen Disziplin und Freundlichkeit.

Schwächen

- Die Schülerinnen und Schüler bemerkten sowohl in der schriftlichen als auch mündlichen Befragung, dass die Lehrpersonen bei Streitereien oder Bedrohungen unterschiedlich reagierten. Sie erwähnten, dass einige Lehrpersonen manchmal spät eingreifen, nur zuschauen oder sie gar abweisen würden, wenn sie um Hilfe fragten. Auch in den Interviews mit den Lehrpersonen wurde gesagt, dass es der Schule noch nicht gelungen ist, die gemeinsamen Regeln einheitlich durchzusetzen (vgl. auch Stärken/Schwächen-Analyse: Betonung der Vielfalt, Fehlen von Standards, Fehlen gemeinsamer Visionen). Oft wurde erwähnt, dass das Team noch nicht bereit sei, seine Vorstellungen zur Mitverantwortung in den Pausen oder auch auf dem Schulweg gemeinsam zu klären. (Fragebogen, Interviews)
- Zur Pausenaufsicht besteht zwar ein klarer Plan, welche Lehrpersonen auf welche Weise (stationäre und mobile Pausenaufsicht) zum Einsatz kommen. In den Interviews mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler erhielten wir jedoch Hinweise, dass es Lehrpersonen hat, welche die Aufsicht eher miteinander diskutierend verbringen würden. Dadurch bemerkten sie oft nicht, wenn es zu Vorfällen käme. Während unseren Beobachtungen sahen wir, dass es wegen dem weit verwinkelten und unübersichtlichen Areal schwierig ist, eine genügende Aufsicht sicherzustellen. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Aufsicht in allen 10-Minuten-Pausen sicher gestellt werden muss. Das Team hat sich gegen eine klare Markierung der Pausenaufsicht gewehrt, obwohl eine solche in einer so grossen Schule angebracht wäre. Die Pausenaufsicht mit einem Heft auszurüsten, in das die Vorfälle aufgenommen werden, wurde zwar beschlossen, ist aber gemäss Interviews umstritten und wird daher kaum eingesetzt. (Interviews, Beobachtungen)

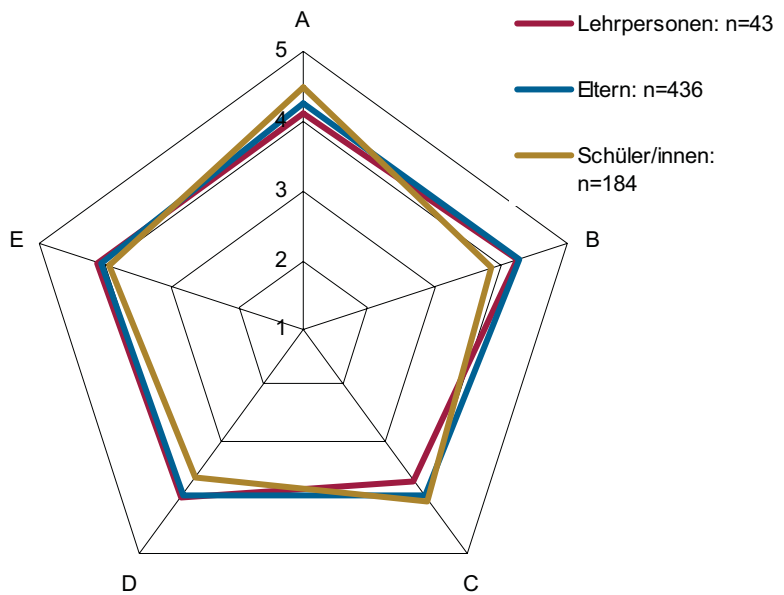
→ Viele Lehrpersonen kannten die Checkliste zum Vorgehen bei Verstössen nicht. Es ist sowohl den Lehrpersonen als auch dem Evaluationsteam nicht klar, welchen Stellenwert dieser Ablauf einnimmt und wie verbindlich er gilt. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 3

Umgang mit Regeln und Integration

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

Die Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht strukturiert und mit aufbauenden Lernschritten. Die beobachteten Lektionen waren mehrheitlich anregend und motivierend gestaltet.

Stärken

- Der beobachtete Unterricht an der Schule Wolfsmatt war gut vorbereitet und stimmig strukturiert. Die Lernschritte waren sorgfältig aufeinander aufgebaut. Auf eine Einleitung ins Thema folgten Übungssequenzen, in denen die Schülerinnen und Schüler das Gelernte anwenden und vertiefen konnten. Neben der üblichen Begleitung der individuellen Arbeit sahen wir auch Beispiele, in denen mit Vorübungen im Klassenverband oder auch mit Zwischenkontrollen überprüft wurde, ob die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben verstanden haben und richtig lösen konnten. In den Interviews wurden von verschiedenen Seiten das grosse Engagement und die gute Unterrichtsvorbereitung der Lehrpersonen gelobt. In den Interviews gaben uns die Lehrpersonen oft detaillierte Angaben zu Aufbau, zur Organisation, zu den Zielen oder zu ihren Arbeitsschwerpunkten.
- Dank der guten Organisation gelang es den Lehrpersonen in vielen Fällen die Zeit fürs Lernen gut zu nutzen. Auf die Einführung ins Thema folgte eine Phase, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten konnten. In vielen von uns beobachteten Lektionen wurde konzentriert und ausdauernd gearbeitet. (Beobachtungen, Interviews)
- In den von uns beobachteten Lektionen orientierten viele Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler am Anfang der Lektion über die Unterrichtsinhalte. Ein paar wenige Lehrpersonen machten zugleich auch explizite Angaben zu den Lektionszielen und / oder zu den Methoden. Bei der Arbeit mit Wochenplan, Postenarbeiten und Werkstätten wussten die Schüler, wie sie arbeiten mussten und wie die Arbeit organisiert war. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)
- Die Lehrpersonen der Schule Wolfsmatt erteilen klare schriftliche (Wochenplan, Arbeitsblätter) und mündliche Aufträge. Sie sind gut portioniert, kindsgerecht formuliert und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Arbeiten den Erwartungen entsprechend auszuführen. Es ist uns auch aufgefallen, dass die meisten Lehrpersonen klare Vorgaben zur Heftführung haben und diese von den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich umgesetzt werden. (Beobachtungen, Interviews)
- An der Schule Wolfsmatt hat es in allen Stufen Lehrpersonen, denen es ausgezeichnet gelingt, anregend zu unterrichten. In diesen Lektionen waren die Schülerinnen und Schüler engagiert an ihren Arbeiten. Mit ein Grund für diese motivierende Stim-

mung war, dass die Lehrpersonen ihren Unterricht sehr gut rhythmisierten, das heisst, dass sich die Arbeiten abwechselten, verschiedene Methoden einbezogen wurden und den Kindern auch Spielräume in der Arbeitsgestaltung gegeben wurden (beispielsweise Wahl von Posten oder Arbeiten, Wahl von Sozialformen, Möglichkeit sich vor dem Zimmer körperlich zu betätigen). Vor allem im Kindergarten haben die Eltern viel Einblick in die Arbeit der Lehrpersonen und erwähnten, wie vielseitig und abwechslungsreich der Unterricht in dieser Schulstufe sei. Die Themen seien kindgerecht aufgearbeitet und würden von verschiedenen Seiten und unter Einbezug verschiedener Sinne angegangen. Die Lehrpersonen erwähnten in den Interviews die Wichtigkeit der Rhythmisierung, das Wechseln von Methoden und Sozialformen und das Eingehen auf die Erfahrungswelt der Kinder als wichtige Faktoren der Motivation. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)

Schwächen

- Wir sahen auch Unterricht, der wenig motivierend war. Auf eine kurze Einführung folgte eine zu lange Phase der Einzelarbeit, ohne dass in irgendeiner Form rhythmisiert wurde. Das Evaluationsteam beobachtete in solchen Lektionen, wie die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler abnahm und sie unruhiger wurden. Auch in den Interviews erhielten wir Hinweise auf teils gleichförmigen und wenig inspirierenden Unterricht.

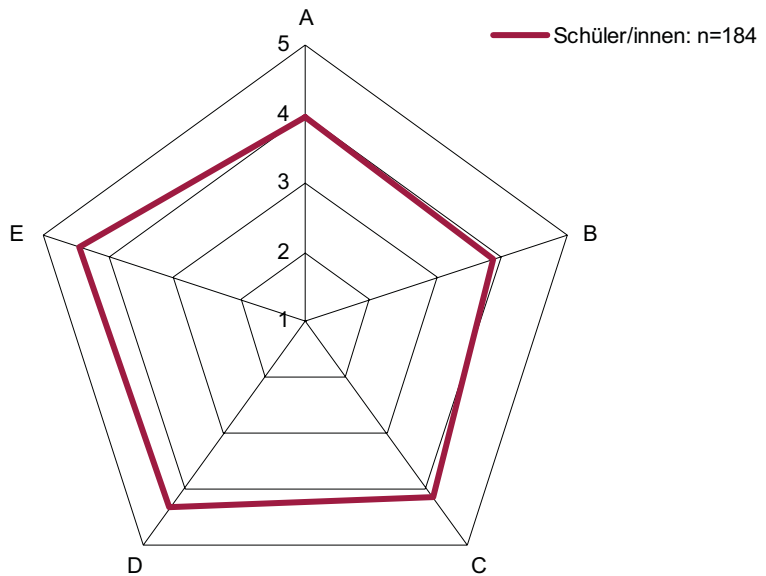
- Wir sahen nur in wenigen Fällen, dass die Lehrpersonen das Lektionsziel und die Erwartungen an die Arbeiten den Schülerinnen und Schülern transparent machten. Bei einzelnen Lehrpersonen fehlte ein eigentlicher Einstieg in die Lektion. (Beobachtungen)

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Einige Lehrpersonen unterrichten bewusst differenziert und individualisiert. Bei anderen ist der Unterricht meist nur auf die Klasse als Ganzes ausgerichtet.

Stärken

- Die Schule Wolfsmatt verfügt über ein breites Angebot an Stütz- und Förderunterricht, welches die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler auf vielschichtige Weise aufnehmen kann. Neben den Angeboten der Sonderpädagogik gibt es zum Beispiel eine niederschwellige, auch kurzfristige Aufgabenhilfe. Für leistungsstarke Schülerinnen gibt es das Mentorat (Gemeinde übergreifend), die Möglichkeit von ISF-Stunden oder auch die Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium. An der Schule finden seit diesem Jahr für Kinder im Förderunterricht Standortgespräche mit allen Beteiligten statt. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)
- Einige Lehrpersonen bilden in ihrem Unterricht Niveaugruppen, zum Beispiel für einzelne Fächer, für die Arbeit im Wochenplan oder durch die Zusammenstellung der Gruppen. In manchen Fällen arbeiten schnellere Schüler an erweiterten oder anderen Zusatzaufgaben. Bei unseren Beobachtungen und Interviews bemerkten wir, dass an der Schule Wolfsmatt einige Lehrpersonen über viel Wissen und Können in diesem Bereich verfügen. (Beobachtungen, Interviews)
- In den von uns beobachteten Lektionen fanden die Lehrpersonen während der Einzelarbeit immer wieder Zeit, die Schülerinnen und Schüler individuell zu unterstützen und zu begleiten. Auch die Schülerinnen und Schüler sagten sowohl in den Interviews als auch in den Fragebogen, dass Sie sich jederzeit an die Lehrpersonen wenden können, wenn sie Fragen hätten oder Hilfe bräuchten. Wir konnten auch beobachten, wie Seniorinnen und Senioren die Kinder mit Wohlwollen und Geduld individuell unterstützten und begleiteten.

Schwächen

- Bei unseren Unterrichtsbeobachtungen sahen wir nur wenige Lehrpersonen, die ihren Unterricht auf die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler abstimmten. Dies zeigte auch die schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler. In den Interviews erwähnten sie dazu beispielsweise, dass meist die ganze Klasse am Gleichen arbeite. Auf diese Weise können sich schnellere Schülerinnen und Schüler lediglich weniger Hausaufgaben erarbeiten. In diesem Sinn äusserten auch einige Interviewte, dass gewisse Kinder sehr wenige Hausaufgaben hätten. (vgl. auch Kapitel 4.4. Abbildung 9).
- Wir sahen bei unseren Besuchen nur wenige Lektionen, in denen Lernformen eingesetzt wurden, welche den Schülerinnen und Schülern erlaubten, individuelle Aufgabenstellungen und Zielsetzungen zu verfolgen. In den Fragebogen sagten lediglich knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler, dass die schnelleren Kinder schwe-

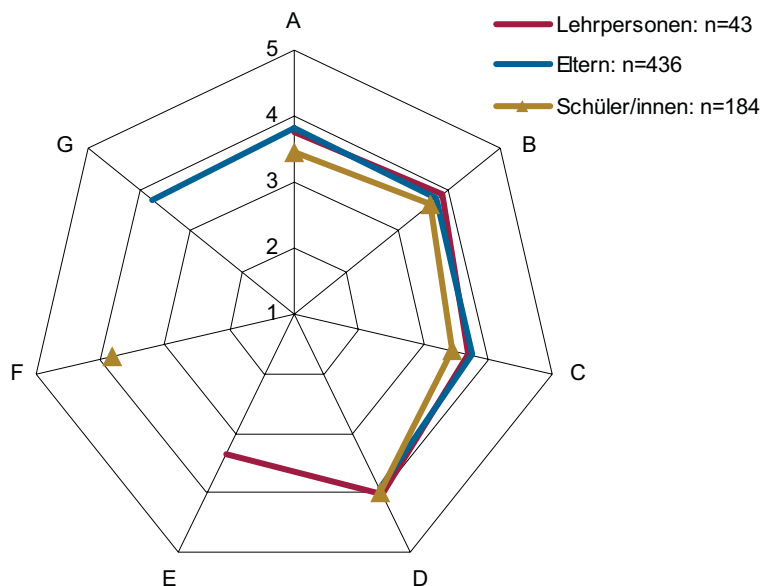
rere Aufgaben erhielten. Lediglich ein Drittel der befragten Schülerinnen und Schüler fanden, dass die Aufgaben auf den individuellen Lernstand abgestimmt seien. Eltern fügten an, dass leistungsstarke Kinder wenig gefordert seien und darum in einigen Fällen erst später richtig arbeiten lernen müssten. (Schriftliche Befragungen, Interviews, Beobachtungen)

Abbildung 5

Individualisierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Die meisten Lehrpersonen ermuntern die Schülerinnen und Schüler mit Lob und schaffen in ihren Klassen ein Klima des gegenseitigen Respekts.

Stärken

- In den von uns beobachteten Lektionen kommentierten die meisten Lehrpersonen die Antworten oder Arbeiten der Kinder ermutigend und aufbauend. Die Anerkennung und das Lob motivierten die Schülerinnen und Schüler, sich aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)
- Das Klassenklima ist meist geprägt von gegenseitigem Respekt und einem wohlwollenden Umgang aller Beteiligten miteinander. Viele Lehrpersonen gingen in den von uns beobachteten Lektionen gut auf die Kinder ein und reagierten, wenn Schülerinnen und Schüler einander auslachten oder abschätziges Bemerkungen machten. In der schriftlichen Befragung und in den Interviews äusserten die Kinder, dass sie sich in der Klasse wohl fühlen. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)
- Wir erhielten Hinweise auf gute Klassenratskulturen, in welchen die Schülerinnen und Schüler sowohl die Moderation als auch die Protokollführung übernehmen. Einige Interviewte erwähnten zudem, dass es Lehrpersonen gibt, welche bei Problemen und Schwierigkeiten in der Klasse sofort das Gespräch suchten und bei Bedarf auch die Schulsozialarbeit einbeziehen. Die Lehrpersonen der Unterstufe arbeiten im Bereich des sozialen Lernens mit dem Lehrmittel „MAX BESSER“. Die Lehrpersonen des Kindergartens wenden zur Lösung von Konflikten verschiedene Formen von Konfliktgesprächen an, beispielsweise die Schlussrunde, der Gesprächsteppich oder die unterstützende Kommunikation aus dem themenzentrierten Theater. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- In vielen Klassen war der von uns besuchte Unterricht frei von Störungen, so dass die Kinder konzentriert arbeiten konnten. (Interviews, Beobachtungen)

Schwächen

- In gewissen Klassen kommen viele Unterrichtsstörungen vor. Vereinzelt dauerte es bei unseren Besuchen sehr lange, bis die Lehrperson die Ruhe und Konzentration für die Auftragserteilung erhielt. In anderen Fällen konnte die Lehrperson die Kinder in der Einzelarbeit kaum begleiten, weil sie immer wieder abgelenkt wurde. Es entstand so eine allgemeine Unruhe, in der das konzentrierte produktive Arbeiten erschwert wurde. Auch den Eltern und der Bezirksschulpflege ist dies bei Schulbesuchen aufgefallen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)
- In wenigen Fällen sahen wir Unterricht, in dem die Lehrpersonen nicht konsequent reagierten, wenn sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig blossstellten, ab-

schätziges Bemerkungen machten oder auslachten. Meist schien die Lehrperson dies gar nicht zu bemerken. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtung)

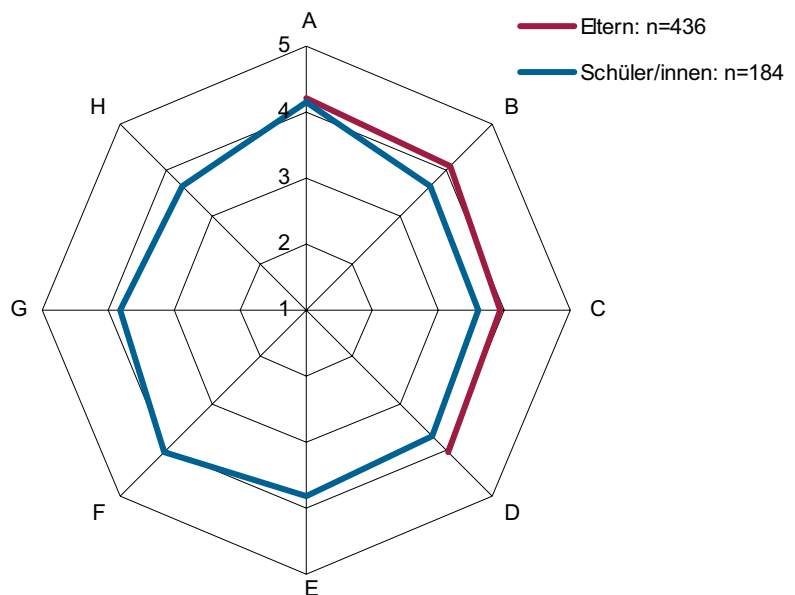
→ An der Schule existieren keine verbindlichen Standards oder Richtlinien zur Durchführung eines regelmässigen Klassenrats. Gemäss Interviews gibt es Lehrpersonen, welche sich selbst bei Problemen kaum Zeit für die Lösung der Konflikte nehmen wollen. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Schüler/in fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Einzelne Gruppen von Lehrpersonen arbeiten bei der Beurteilung der Schülerleistungen zusammen. Die Schule setzt zu wenig verbindliche Vorgaben.

Stärken

- Einzelne Lehrpersonen der Parallelklasse führen gemeinsame Prüfungen durch und besprechen bilateral deren Resultate. In den Interviews erwähnten einzelne Lehrpersonen, dass sie mit vergleichenden Lernstandserfassungen wie Klassencockpit oder den diagnostische Bausteinen arbeiten.
- Gemäss Fragebogen wissen die Schülerinnen und Schüler, was sie in den Prüfungen können müssen. In den Interviews wurde auch erwähnt, dass einzelne Lehrpersonen Vorprüfungen machten. Die Mehrheit der Eltern, Schülerinnen und Schüler versteht, wie die Zeugnisnoten zustande kommen und findet die Beurteilung fair. Viele Lehrpersonen geben zu diesem Zweck die Prüfungen zur Unterschrift nach Hause. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Kindergärtnerinnen haben ein eigenes Instrument für die Gesamtbeurteilung vor dem Übertritt in die erste Klasse geschaffen („Beobachtungs-Unterlagen“). Neben den Aufgaben existiert ein Anleitungsheft in dem die Durchführung beschrieben, die jeweiligen Ziele formuliert und die Bewertungsskalas festgelegt sind. Nach erfolgtem Übertritt findet für das Schulhaus Wolfsmatt im Herbst jeweils ein ausgiebiger Austausch zwischen den Kindergärtnerinnen und den 1. Klass-Lehrpersonen statt. (Interviews, zusätzliche Unterlagen)
- Aus der Weiterbildung zum neuen Zeugnis im Herbst 2007 haben die Lehrpersonen einen gemeinsamen Leitfaden zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen formuliert. Darin sind zu den einzelnen Punkten je drei Aussagen formuliert, welche von den Schülerinnen und Schülern für die Bewertung „gut“ erreicht werden müssen. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

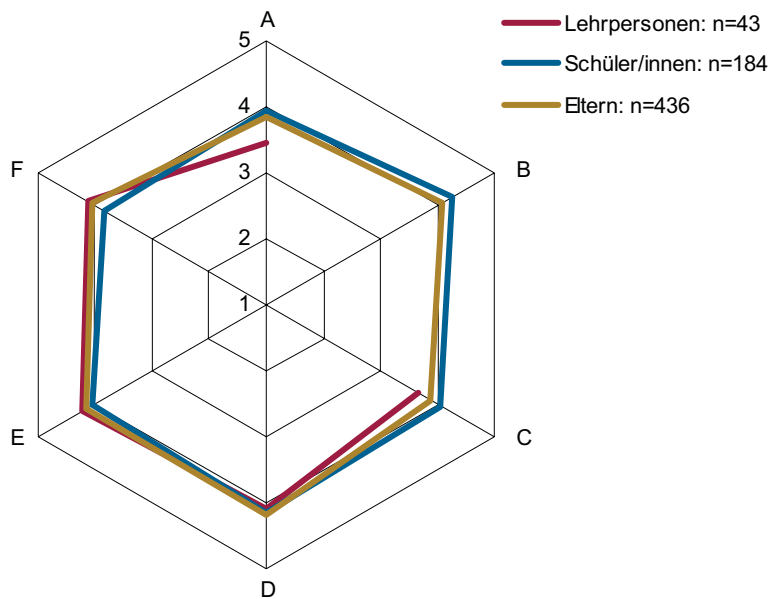
- Die Lehrpersonen führen zum Beispiel im Französisch oder in der Mathematik gemeinsame Prüfungen durch, die Beurteilung ist aber der einzelnen Lehrperson überlassen. In den Interviews sagten die Eltern in diesem Sinn, dass Parallellehrpersonen unterschiedlich beurteilen würden, sich diese Unterschiede aber erst bei Lehrerwechseln oder beim Übertritt an die Oberstufe zeigen würden. In den schriftlichen Befragungen erwähnten die Lehrpersonen und Kinder, dass die Beurteilung der Prüfungen im Voraus wenig bekannt gemacht wird. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews).

- Es gibt im Team keine verbindlichen Absprachen zur Durchführung von vergleichenden Leistungstests. Das Angebot von Klassencockpit in den dritten und sechsten Klassen wird gemäss Aussagen in den Interviews nicht von allen Lehrpersonen genutzt. In der schriftlichen Befragung zeigt sich auch, dass sich nur wenige Lehrpersonen über die Ergebnisse austauschen und gemeinsame Konsequenzen für ihren Unterricht ableiten.
- Viele Eltern erwähnten, dass für sie die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens oftmals unklar ist, auch wenn sie darüber informiert wurden. Sie wünschten sich zum Beispiel, dass sie im Voraus informiert werden, wenn eine Beurteilung im Zeugnis tiefer zu werden drohe. In den Interviews mit den Lehrpersonen wurde gesagt, dass man diese Kriterien zwar diskutiert habe, sich aber nicht auf eine gemeinsame Handhabung einigen konnte.

Abbildung 7

Vermittlung überfachlicher Kompetenzen
Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



Die Schülerinnen und Schüler lernen...

- A ...ihre Leistungen selbst zu beurteilen
- B ...selbständig zu arbeiten
- C ...Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen
- D ...mit anderen Schüler/innen zusammenzuarbeiten
- E ...Meinungen anderer zu respektieren
- F ...Konflikte friedlich zu lösen

4.3 Führung und Management

Die Schulleitung arbeitet engagiert daran, neue Leitungsstrukturen aufzubauen. Die veränderte Führungskultur braucht noch Klärungen und verstärkte Akzeptanz.

Stärken

- Die Schulleitung hat im organisatorischen Bereich schon einige Projekte erfolgreich einführen können. In den Interviews nannten die verschiedenen Teilnehmenden beispielsweise die standardisierten Elternbriefe, die Vereinfachungen zwischen dem Mittagstisch und dem Hort, die klaren Termine für die Schulkonferenz, die Planung von Stufensitzungen und Jahrgangssitzungen, die effizientere Sitzungsgestaltung und die Einführung neuer Lehrpersonen. Einige Lehrpersonen sehen in der Schulleitung eine Chance, die anstehenden Veränderungen erfolgreich bewältigen zu können.
- Den zwei Schulleitern wird attestiert, dass sie offen und wertschätzend auf die Leute zugehen. Sie seien präsent und arbeiteten sehr engagiert. Auch das Evaluations-team erhielt diesen Eindruck. (Interviews)
- Für die Kindergärtnerinnen hat sich mit der Einführung der Schulleitung bereits einiges verbessert. Sie haben eine klare Ansprechperson vor Ort, sie werden sehr schnell und umfassend informiert, ihre Anliegen werden aufgenommen und sie werden in der Schulplanung weniger vergessen. (Interviews)

Schwächen

- Die Schulleitung steht an der Schule Wolfsmatt noch ganz am Anfang. Gemäss verschiedenen Interviews tragen noch nicht alle Lehrpersonen die Schulleitung als Teil der neuen Führungsstruktur mit. Das Rollenverständnis im Team sei unterschiedlich und ein Teil des Teams wehre sich noch dagegen, dass es zum Beispiel die Aufgabe der Schulleitung sei, Standards zu setzen und Verbindlichkeiten einzufordern. Auf diese Weise werden gute Projekte von aussen als individuelle und nicht als gesamtschulische Stärken betrachtet - beispielsweise die Beurteilung überfachliche Kompetenzen, das Eltern-Lehrer-Forum oder der Umgang mit dem Klassencockpit.
- Für Aussenstehende werden die zwei Schulleiter noch nicht als eingespieltes Team wahrgenommen. Es ist für viele nicht verständlich, dass die beiden in getrennten Büros arbeiten. Den Beteiligten ist nicht klar, wer für welche Aufgaben zuständig ist. (Portfolio, Interviews)

- Die meisten Eltern kennen die die Schulleitung noch nicht persönlich. Ausser aus einem Brief oder aus der Schulzeitung haben sie noch nichts von der Schulleitung erfahren und wissen daher nicht, wofür sie genau zuständig sind. Der Schulleitung fehlt noch eine klare Bürozeit oder Sprechstunde, in der die Eltern mit ihren Anliegen an sie gelangen können. (Portfolio, Interviews)

An der Schule Wolfsmatt arbeiten mehrere Lehrpersonen sehr engagiert zusammen. Die ungleiche Verteilung der Teamarbeit und schwelende Konflikte bremsen jedoch die anstehende Umstellung zur geleiteten Schule.

Stärken

- An der Schule Wolfsmatt arbeiten mehrere Lehrpersonen engagiert zusammen. Die Eltern erwähnten, dass die Schule diesbezüglich einen guten Ruf habe. Als herausragende Projekte wurden beispielsweise die Projektwoche „Wolfsmattikon“, das Projekt „Seitenwechsel“, das Weihnachtssingen, das Abschlussfest und die Zusammenarbeit im „Eltern-LehrerInnen-Forum“ genannt. Die Lehrpersonen erwähnten, das Team sei hilfsbereit und man könne sich aufeinander verlassen. Es gebe immer wieder Gruppen, welche Aktivitäten entwickeln, „gschaffig“ seien und gute Resultate erzielten. Jemand sagte: „Viele setzen sich sehr ein und leisten mehr als erwartet wird“. (Portfolio, Interviews)
- Einige Lehrpersonen der Schule Wolfsmatt arbeiten im pädagogischen Bereich zusammen. In diesem Sinn hörten wir von gemeinsamer Unterrichtsvorbereitung, gemeinsamen Prüfungen, dem Austausch von Ideen und Materialien und gemeinsamen Ausflügen und Klassenlagern. Positiv erwähnt wurde auch die Patenschaft für neue Lehrpersonen. (Portfolio, Interviews)
- Mit der neuen Sitzungsstruktur wurden Gefässe für verschiedene Arten der Zusammenarbeit geschaffen. In einem Quartal finden nun jeweils regelmässig auch Stufen- und Jahrgangssitzungen statt. (Portfolio, Interviews)
- Um den bisher pädagogischen Austausch zu fördern wurden im Schulprogramm des nächsten Schuljahres die Hospitationen aufgenommen.

Schwächen

- Nach Aussagen in den Interviews herrscht in der Schule noch keine Kultur, in der man gegenseitigen Einblick in den Unterricht pflegt. In der Stärken/Schwächen-Analyse erwähnt das Team, dass keiner wisse, wie der andere arbeite. Als Gründe nannte das Team die Zeitfrage, aber auch Ängste und Unsicherheiten. Das Team erkennt selbst, dass dadurch auch eine Chance für Entwicklung verpasst wird. Die Lehrpersonen betonten immer wieder ihre Heterogenität, auch in der Stärken/Schwächen-Analyse. (Portfolio, Interviews)

- Ein Problem ist die ungleiche Verteilung der Arbeiten. Während die einen sich für das Team als Ganzes verantwortlich fühlen, ziehen sich andere aus der Teamarbeit weitgehend zurück. Gemäss Interviews ist dies ein wesentlicher Grund für die schwelenden Konflikte, welche momentan vermehrt ausbrechen. In der Entwicklung zu einer Einheit, im Wandel des Berufsbildes von „Ich und meine Klasse“ zu einem „Wir und unsere Schule“ müssen die Aufgaben gerecht verteilt werden.
- In den Interviews und in der schriftlichen Befragung sagten die Lehrpersonen, dass Konflikte im Team wenig thematisiert würden. Von mehreren Seiten wurde gesagt, dass viel hinten herum geschwatzt werde. Die Lehrpersonen erwähnten, man müsse vorsichtig sein und dürfe seine Meinung nicht mehr so offen sagen. Es hätten sich auch Untergruppen mit unterschiedlichen Vorstellungen und Zielen gebildet. Mehrfach wurde erwähnt, dass vor allem die Veränderung zu einer geleiteten Schule das Team spalte und zu grossen Spannungen führe. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung steht noch in den Anfängen.

Stärken

- Die Schulleitung hat verschiedene Teamarbeitsweisen für die Schulentwicklung in Varianten thematisiert. Die Beteiligten können sich nun dazu Gedanken machen und Vorschläge einbringen. (Beobachtung, zusätzliche Unterlagen, Interviews)
- Ein erstes vorläufiges Schulprogramm für die Jahre 2007 - 2010 wurde formuliert. An einer Weiterbildung wurden die einzelnen Entwicklungsschritte von den Lehrpersonen nach Prioritäten bewertet. (Portfolio, Interviews)
- Auf Gemeindeebene wird das Thema Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an einer Klausur der Schulleitungen und Schulpflege ein erstes Mal diskutiert und bearbeitet. (Interviews)

Schwächen

- Die Schule führt noch keine Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nach den Grundzügen des Projektmanagements durch. Zu den Entwicklungszielen des Schulprogramms sind noch keine konkreten Projektaufträge mit Zielen, Meilensteinen, Terminen etc. formuliert. (Portfolio, Interviews)
- Es fehlt eine institutionalisierte differenzierte Auswertungskultur. Zwar werden einzelne Anlässe punktuell ausgewertet, eine Kultur von Reflexion und Evaluation fehlt aber noch weitgehend. (Portfolio, Interviews)

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen der Schule, die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der Schulleitung differenziert zu klären. Arbeiten Sie an einem gemeinsamen Führungsverständnis im Schulteam.**
-

Die Schulleitung ist in Dietikon erst seit diesem Jahr installiert, darum besteht die Hauptaufgabe nun darin, dass die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen in den einzelnen Arbeitsbereichen genau definiert werden. Wir können uns für Ihr Team dabei folgende Schritte vorstellen:

Schulleitungsintern:

- Klären Sie die Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen der Schulleitung und deren Aufteilung auf zwei Personen innerhalb der Schulleitung, aber auch für die verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen und für die einzelnen Teammitglieder.
- Entwickeln Sie ein klares Informationskonzept: Was kann per Mail (z.B. Wochenmail) weitergegeben werden? Wie sollen Gruppen oder einzelne Lehrpersonen informiert werden? Und was muss wirklich zwingend an der Teamsitzung besprochen werden?
- Schaffen Sie die Voraussetzungen für ein wirksames Projektmanagement. Formulieren Sie für die einzelnen Projekte klare Aufträge mit Zielen, Meilensteinen, Kompetenzen, Ressourcen, Terminen, Berichterstattung und Überprüfung (Selbstevaluationen, Q-Tage).
- Unterscheiden Sie zwischen festen Hausämtern und zeitlich beschränkten Projektaufträgen (Finanzierungsunterschiede, Arbeitsbelastung, Arbeitsauftrag u.a.)

Team und Schulleitung:

- Setzen Sie sich mit dem Thema „Führen“ und „Sich-Führen-Lassen“ auseinander.
- Geben Sie den einzelnen Funktionen bewusst einen Handlungs- und Entscheidungsspielraum, so dass Sie nicht immer alle an allen Entscheiden beteiligt sein müssen.
- Achten Sie darauf, dass getroffene Entscheide verbindlich sind und akzeptieren Sie, dass die Schulleitung das kontrollieren und Notfalls auch durchsetzen muss.

→ **Wir empfehlen Ihnen, sich im pädagogischen Bereich vermehrt auszutauschen und gemeinsame Haltungen in wichtigen Fragen anzustreben.**

Wir haben an Ihrer Schule Lehrpersonen mit grossem Können und Wissen in den verschiedensten Bereichen angetroffen. Um dieses Wissen allen zugänglich zu machen und so auch zu einer „Best Practice“ zu finden, empfehlen wir folgende Schritte:

Setzen Sie die Hospitationen um:

- Klären Sie die Organisation und den Umgang mit Hospitationen.
- Erarbeiten Sie einfache Dokumente, aus denen die Arbeiten der Hospitationsgruppe sichtbar werden, nutzen Sie dazu Kontakte zu anderen Schulen.
- Schaffen Sie Zeit für Vorgespräche, in denen Sie die Erwartungen und Hospitationsaufträge klären können und räumen Sie Zeit für den Austausch ein (z.B. während Jahrgangssitzungen).
- Achten Sie darauf, dass Sie mit der Zeit Einblick in mehrere Klassenzimmer erhalten.

Schaffen Sie einen Austausch zur Individualisierung des Unterrichts.

- Nutzen Sie das im Team vorhandene Wissen und Können.
- Veranstalten Sie eine Weiterbildung, in der verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden können.
- Versuchen Sie, wo sinnvoll und machbar, die Aufgaben in Niveaus aufzuteilen (z.B. grundlegende – erweiterte).
- Erarbeiten Sie in den Stufen allmählich eine Sammlung von Materialien und Ideen (z.B. Jahrgangskisten), welche zur Individualisierung eingesetzt werden können.

Suchen Sie den Austausch und eine gemeinsame Haltung in der Beurteilung von Schülerleistungen. Beispielsweise:

- Führen Sie vermehrt gleiche Prüfungen durch, welche Sie miteinander vergleichen und besprechen können.
- Tauschen Sie sich über die Korrektur von Texten aus, indem Sie exemplarische Klassentexte gegenseitig korrigieren und ihre Einschätzungen dazu besprechen.
- Legen Sie im Team oder in der Stufe einheitlich fest, wie Sie die Eltern über die Leistungen ihrer Kinder informieren (Punktzahlen, Durchschnitte, Noten, zur Unterschrift nach Hause etc.). Machen Sie Ihre Beurteilungen transparent.
- Klären Sie den Umgang mit der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen. Legen Sie beispielsweise gemeinsam fest, unter welchen Bedingungen ein Kreuz im Zeugnis tiefer gesetzt werden kann (z.B. Elterninformation, Anzahl Vergehen).

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussenstehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Wolfsmatt unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Wolfsmatt zwischen 4.40 (gut) und 3.22 (genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Entwicklungspotential. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

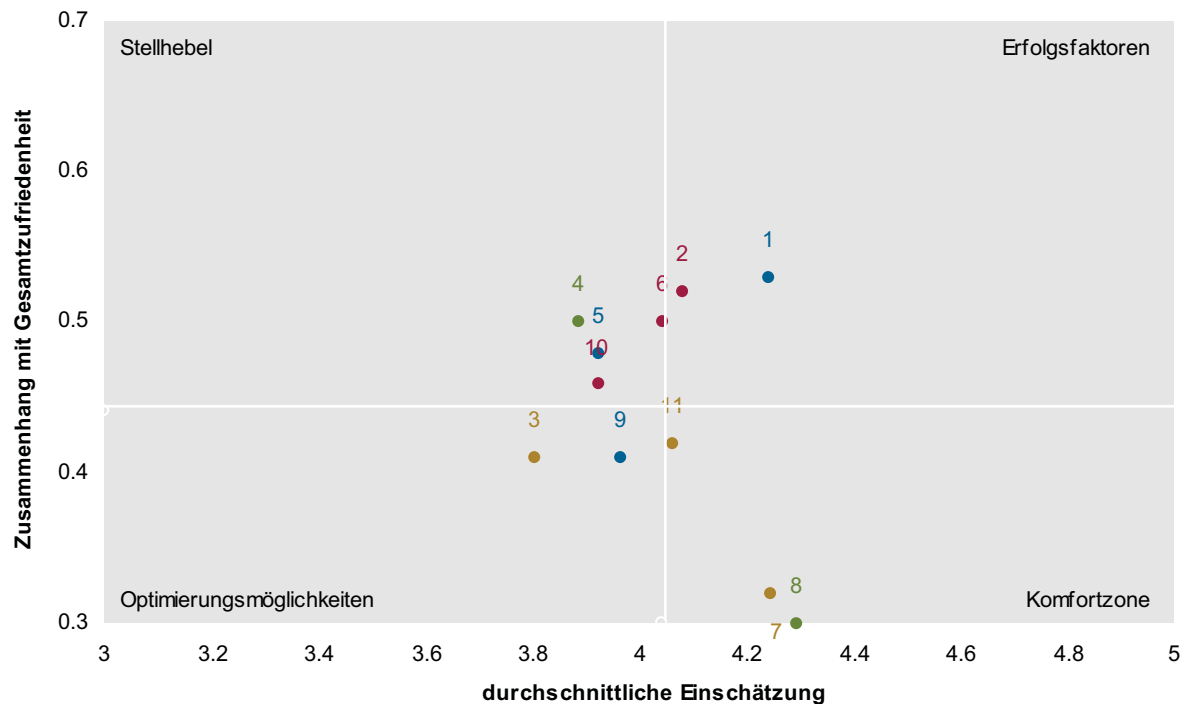
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht - Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

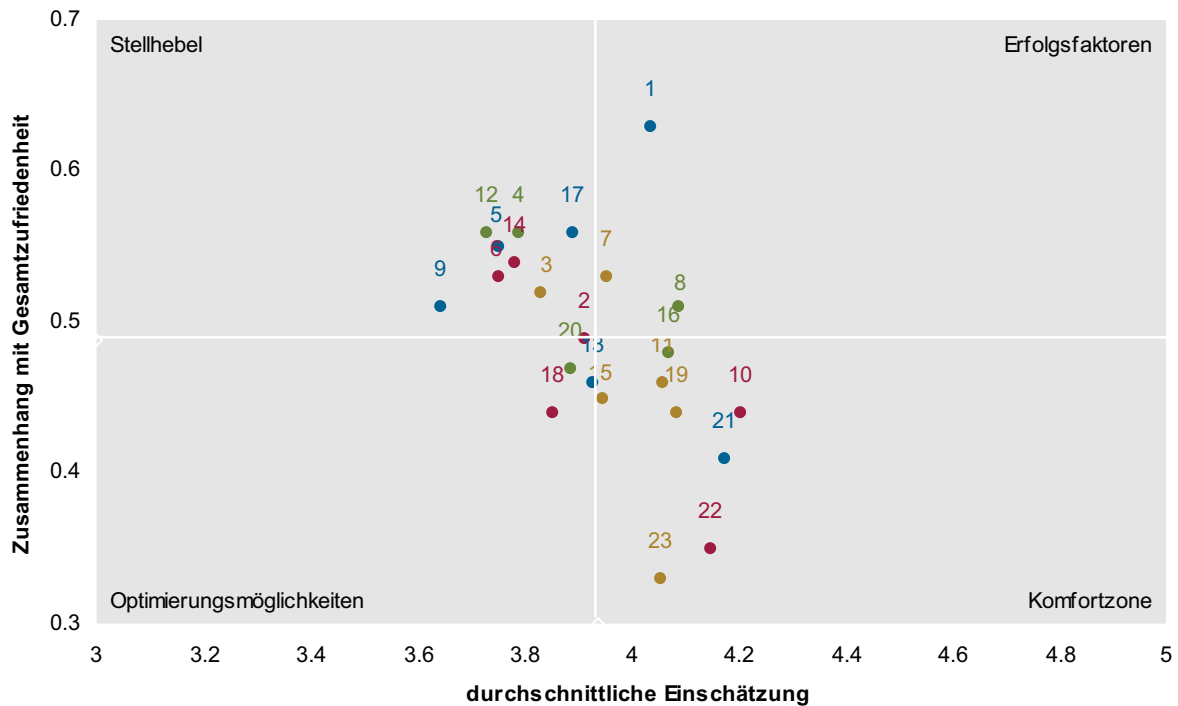


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht - Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

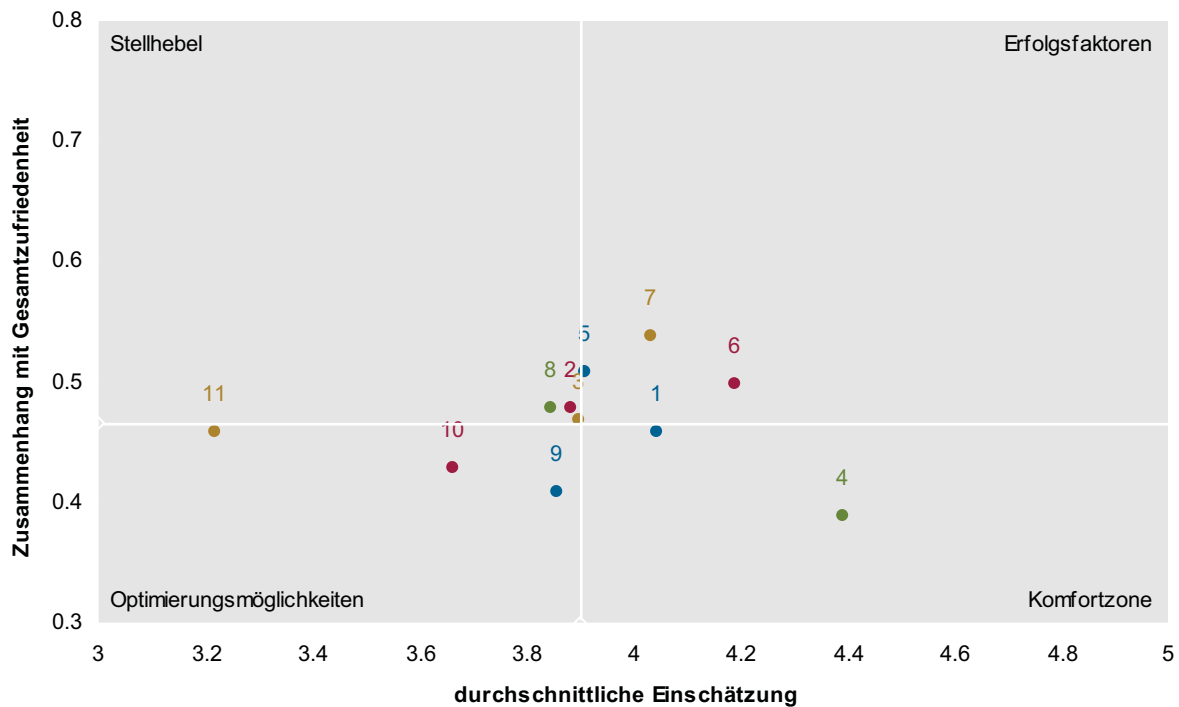


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 10

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht - Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Zusammenarbeit mit den Eltern

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Die Schulleitung informiert die Eltern regelmässig über die Schule.
- Die Klassenlehrpersonen vermitteln den Eltern ihrer Klasse regelmässige Informationen und pflegen mit ihnen regelmässige Kontakte.
- Die Klassenlehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über Leistungen und Verhalten des Kindes und stellen entsprechende Kontaktmöglichkeiten sicher.
- Die Schule schafft und pflegt vielfältige Formen der Elternmitwirkung.
- Die Schule stellt Feedbacks und den korrekten Umgang mit Anregungen der Eltern sicher.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die Schule hat gemeinsame Richtlinien zur Gestaltung der Elternkontakte und zur Mitwirkung der Eltern.
- Die Schulleitung unterstützt die Lehrpersonen in der Gestaltung der Elternkontakte.

Wirkung und Wirksamkeit

- Die Eltern sind mit der Information, dem Kontaktangebot und den Mitwirkungsmöglichkeiten zufrieden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die meisten Eltern sind zufrieden damit, wie sie von Schulleitung und Lehrpersonen über Termine und Anlässe der Schule informiert werden.

Stärken

- Die Schule Wolfsmatt plaziert Informationen zum Schulgeschehen in der Schulzeitung der Stadt „Coole Schule“ Seit kurzem gibt es den Quartalsbrief der Schulleitung, in dem über das Geschehen in der Schuleinheit Wolfsmatt berichtet wird. Die Daten für die Sporttage im nächsten Jahr seien bereits draussen, wurde von Elternseite lobend festgestellt. Die Schulleitung hat für Briefe an die Eltern erste formale Vorgaben festgelegt. Am Rande positiv erwähnt wurde auch die „Wolfsmatt-Zeitung“ mit Schülertexten. (Portfolio, Interviews)
- Einzelne Lehrpersonen informieren die Eltern aktiv und umfassend. Sie achten darauf, dass alle Informationen den Weg zu den Eltern finden. In den Gesprächen haben uns Eltern Beispiele für diese Praxis im Kindergarten geschildert. Rund 80 Prozent der schriftlich befragten Eltern äusserten sich positiv zur Frage, ob sie über wichtige Belange der Schule informiert werden. Auch in den Interviews wurde dies mehrheitlich bestätigt.
- Lobend erwähnt wurden Informationsabende für Eltern neu eintretender Kindergartenkinder. Die Schule gibt Kulturvermittler-Personen wertvolle Tipps, wie sie mit der anspruchsvollen Kommunikationssituation geschickt umgehen können. Auch die Informationsabende für die Eltern neuer Erstklässler und informative Veranstaltungen zum Übertritt in die nächste Stufe werden geschätzt. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Eltern und andere Befragte räumten ein, dass die Informationspraxis der Schule insgesamt noch auf geringem Niveau erfolge. Die Daten von schulischen Anlässen kämen nicht immer rechtzeitig, wurde kritisiert. Man vermisse manchmal, dass in Ankündigungen die familiäre oder berufliche Situation der Eltern zu wenig berücksichtigt werde. Das „Eltern-LehrerInnen-Forum Wolfsmatt“ erhalte Informationen früher als andere Eltern, wurde kritisiert. Ein eigener Internet-Auftritt der Schule fehle. (Interviews)
- Es gibt Regelungen (Matrix) für ganz Dietikon, wie die Eltern informiert werden sollen. Doch mehreren Lehrpersonen ist nicht klar, wie die Elterninformationen zwischen Schulleitung und Klassenlehrpersonen aufgeteilt sind. Das führt zu Lücken oder Doppelspurigkeiten in der Praxis. Über die Einführung der Schulleitung sei ungenügend informiert worden, kritisierten Eltern. (Interviews)

Die Klassenlehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über den Unterricht und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Sie informieren und kontaktieren die Eltern dazu jedoch zu unterschiedlich, teils intensiv, teils ungenügend.

Stärken

- Eltern bekräftigten in den Interviews, dass einzelne Lehrpersonen sie aktiv und ausführlich informieren und dazu gezielte Kontakte organisieren. Man erhalte beispielsweise einen Quartalsplan, erfahre die im Unterricht angestrebten Lernziele. Da gebe es neben individuellen Kontakten (per Telefon, Brief, u.a.) jährlich einen informativen Elternabend, an denen auch Fachlehrkräfte dabei seien. Man werde da und dort auch direkt in den Unterricht einbezogen, speziell auch in den Kindergärten.
- Verschiedene Lehrpersonen legten dem Evaluationsteam ihre Informationspraxis den Eltern gegenüber überzeugend dar. Sie wiesen im Interview darauf hin, dass es obligatorisch sei, die Lernziele den Eltern bekannt zu machen. Einzelne orientieren die Eltern über die individuellen Förderziele, die sie mit den Kindern ausgemacht haben. Seit Frühling 2008 gibt es an der Schule Standortgespräche für Kinder mit Lernschwierigkeiten, bei denen neben Fach- und Regelklassenlehrpersonen auch die Eltern dabei sind.
- Einzelne Eltern betonten, dass sie sorgfältig und differenziert über die Leistungen und das Verhalten ihres Kindes informiert werden. Aus manchmal schwierigen Situationen seien gute Kontakte geworden, die hilfreich waren und Vertrauen zwischen der Lehrperson und ihnen als Eltern schafften. Man fühle sich „gut aufgehoben“ und treffe gemeinsam Vereinbarungen, umschrieb jemand das Verhältnis. (Interviews)
- Einige Klassenlehrpersonen haben über ein Kontaktheft, ein Aufgabenheft, den Wochenplan oder über andere Mittel via Schulkind indirekten Kontakt zu den Eltern. Sie schreiben dort Bemerkungen hinein und erhalten manchmal schriftliche Reaktionen. Einzelne Lehrpersonen lassen die Prüfungen von Eltern unterschreiben, damit sie Gewähr haben, dass diese über Leistungen ihres Kindes aktuell informiert sind. Regelmässig benutzt werden auch die Besuchstage, wurde gesagt. (Portfolio, Interviews)
- Über 80 Prozent der schriftlich befragten Eltern finden, sie hätten genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten. Die kantonal vorgeschriebenen Elternkontakte werden nach Aussagen von Lehrpersonen und Eltern eingehalten. Mehrere Lehrpersonen gehen deutlich über den minimalen gesetzlichen Anspruch hinaus, sie machen mehr Elternabende und mehr individuelle Gespräche. Eine interne Q-Gruppe Kommunikation wird beauftragt, interne und externe Informationsabläufe künftig verbessern zu helfen (Interviews, Portfolio)

Schwächen

- Die Qualität der Elternkontakte ist innerhalb des Schulteam sehr unterschiedlich. Informationen zum Unterricht und zu individuellen Schülerleistungen fließen in einigen Klassen zögerlich oder gar ungenügend. Mehrere Eltern sagten, man müsse nachfragen, wenn man Informationen über Kind und Unterricht erhalten wolle. Das getraue man sich nicht, weil man nicht stören wolle oder weil Signale darauf hindeuteten, dass man nicht sehr willkommen sei. Manche Interviewte vermissten bei Lehrpersonen das aktive Angebot von Elterngesprächen, denn die Holschuld sei vor allem für fremdsprachige Eltern ein grosses Hindernis. (Interviews)

- Fast ein Drittel der schriftlich befragten Eltern äussert sich kritisch zur Frage, ob sie über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes informiert werden. Einzelne sagten in den Interviews, sie erhielten dazu praktisch keine Informationen, nur Noten.

- In den Interviews mit den Eltern wurde vermerkt, dass die Lehrpersonen teils schwer erreichbar seien. Während einzelne sehr klare und niederschwellige Kontaktangebote machen würden (z.B. ein SMS als Auslöser für einen Kontakt oder eine fest eingerichtete Sprechstunde), sei es bei anderen aufwendig oder kompliziert, in direkten Kontakt zu treten. Diese Eltern erwarten, dass die Lehrperson von sich aus aktiv wird, über die Lernfortschritte und den Unterricht zu informieren. Die Haltung „Wenn man nichts hört, ist's schon gut“, teilen sie nicht. Unter anderem, weil sie dann manchmal zu spät auf Lernprobleme ihrer Kinder aufmerksam würden.

- Mehrere Eltern beklagten, dass ihre Kinder zu viele verschiedene Lehrpersonen gehabt haben. In einzelnen Fällen bis zu drei im gleichen Schuljahr. Die Information klappte nicht gut. Einzelne Lehrpersonen hätten sich den Eltern gegenüber gar nicht vorgestellt, wurde zum Beispiel kritisiert. Dadurch sei ein kontinuierlicher Kontakt, der Vertrauen schaffe, gar nicht möglich.

Die Schule hat seit vielen Jahren eine aktive Eltern/Lehrpersonen-Gruppe, die auf freiwilliger Basis die Schule aufmerksam begleitet. Davon profitieren einzelne Lehrpersonen und interessierte Eltern.

Stärken

- Seit 1992 begleitet eine freiwillige Gruppe von Eltern die Primarschule Wolfsmatt. Es ist das „Eltern-Lehrerinnen-Forum Wolfsmatt“ (ELF). Im Jahre 2004 hat es sich neue Strukturen gegeben und ein ausführliches Reglement erarbeitet. Pro Stufe ist eine Lehrperson dabei. An Elternabenden der ersten und vierten Klassen wird darüber informiert und für die Teilnahme am Elternforum geworben. (Portfolio, Interviews)

- Die Aussagen von Beteiligten (Eltern und Lehrpersonen) und die sorgfältig geführten Protokolle weisen auf einen regelmässigen und engagierten Austausch zwischen Eltern und Lehrpersonen hin. Das Themenspektrum war und ist sehr breit, es reicht von Organisatorischem über Pädagogische bis hin zum Schulpolitischen: Vandalismus, Absenzen, Mittagstisch, Kickboard, Notengebung, Schulsozialarbeit, Schulleitung, kantonale Abstimmungen u.v.a. (Portfolio, Interviews)
- Mitglieder des ELF wirkten bei verschiedenen Anlässen und Projekten der Schule mit. So unterstützten sie beispielsweise die Steinzeit-Woche, das einzigartige Projekt Wolfsmattikon, die Wolfsmattzeitung, die Veranstaltung zum Jahresschluss, die Pausenplatz-Gestaltung, das Weihnachtssingen. Das ELF nahm an schulischen Weiterbildungsveranstaltungen teil (zur Begabtenförderung, zum Leitbild, zum Humor an der Schule u.a.). Schliesslich wirkte das ELF auch als Anreger für innovative Schritte an der Schule. Es beantragte bei der Schulpflege beispielsweise, dass die Eltern in allen Klassen über die Lernziele informiert werden sollen. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die grösste Schwäche des ELF war und ist seine unverbindliche Position innerhalb der Primarschule Wolfsmatt. Die beteiligten Lehrpersonen vertreten die Stufen nicht und die involvierten Eltern haben kein Mandat von Elternseite. Das ELF hat kein Antragsrecht. Die Einrichtung ist eine freiwillige Gruppe interessierter Eltern und Lehrpersonen, mehr oder weniger zufällig zusammengesetzt. Für die Anliegen der Schule als Ganzes genüge das ELF nicht, wurde von Lehrerseite gesagt. Es brauche eine gewisse demokratische Legitimation der Elternmitwirkung im Sinne des neuen Volksschulgesetzes.
- Fremdsprachige Eltern sind im ELF kaum vertreten. Die Informationspraxis des ELF war und ist nach Aussagen von Eltern und Lehrpersonen ungenügend bzw. nur punktuell. Das Forum wird von einigen Lehrpersonen nicht anerkannt. (Portfolio, Interviews)

Die Schule hat keine verbindlichen Richtlinien dazu, wie die Lehrpersonen die Eltern informieren und wie sie mit diesen in regelmässigem Kontakt stehen sollen. Es ist zu wenig klar, wie die Schulleitung die Elternarbeit in den Klassen wirksam unterstützt.

Stärken

- Die Lehrpersonen ziehen bei schulischen Projekten Eltern sporadisch als unterstützende Begleiterinnen und Begleiter bei. Neben dem Grossprojekt Wolfsmattikon waren und sind Eltern auch bei andern Aktivitäten der Schule oder von einzelnen Klassen dabei, beispielsweise bei Bastelarbeiten, Ausflügen, Klassenlagern,

Schülerzeitungen, Räbeliechtliumzug, Weihnachtssingen, Schlussfest und Lesenacht. (Portfolio, Interviews)

- Eine besondere Erwähnung verdient das Projekt Seitenwechsel. Die Kinder besuchen sich in einer Woche gegenseitig in der Familie und teilen ein Stück Alltag auf einer „anderen Seite“. Da kommt es zu interessantem interkulturellem Lernen; unterschiedliche Ess-, Spiel- und Freizeitverhalten begegnen einander. Es kommt zu realistischen Auseinandersetzungen in einer andern als der gewohnten Lebenswelt. Auch wenn diese nicht immer reibungslos und erfolgreich verliefen, wie einzelne Kinder und Eltern berichteten, hörten wir doch mehrheitlich positive wohlwollende Stimmen dazu. (Portfolio, Interviews)
- Es gibt erste kleine Schritte die Vorgaben für eine koordinierte Elternarbeit zu verbessern. So hat die Schulleitung schriftliche Vorlagen für Briefkontakte mit Eltern erarbeitet. Und es gilt die Weisung, dass Elternkontakte dokumentiert und der Schulleitung gemeldet werden sollen. (Interviews)

Schwächen

- Alle dazu befragten Personen, Eltern, Lehrpersonen und weitere Mitarbeiter der Schule, sind der Meinung, dass die Primarschule Wolfsmatt kein systematisches Feedback von den Eltern einholt. Das Interesse der Lehrpersonen, von den Eltern Rückmeldungen zum Schulgeschehen, zu ihrer Unterrichtsführung und zu Elternkontakten zu erhalten, sei gering bzw. nicht vorhanden. Zum Umgang mit Kritik und Anregungen von Eltern sind uns keine bewussten und gezielten Aktivitäten von Seiten der Schule und der Lehrpersonen aufgefallen.
- Über 60 Prozent der schriftlich befragten Eltern äusserten sich eher negativ zur Frage, ob die Schule die Eltern von Zeit zu Zeit nach ihrer Meinung zu Anlässen, Projekten und Neuerungen frage. Relativ viele Eltern wissen anscheinend auch nicht, an wen sie sich mit Fragen zur Schule oder mit Anregungen und Kritik wenden müssen. Vereinzelt kamen solche Äusserungen auch in Interviews. Die Angaben deuten auf eine diesbezüglich verunsicherte Elternschaft hin. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Schule hat keine Übersicht, wie die Zusammenarbeit mit den Eltern in den einzelnen Klassen praktiziert wird. Es gibt weder klare noch verbindliche interne Abmachungen dazu, Ausformulierte Qualitätsansprüche fehlen und können entsprechend auch nicht eingehalten bzw. kontrolliert werden. Ob die gesetzlichen Vorschriften überall eingehalten werden, können wir nicht beurteilen. (Portfolio, Interviews)
- Die Arbeitsteilung zwischen Schulleitung und Lehrpersonen ist bei der Zusammenarbeit mit den Eltern nicht klar. Dies äusserten einzelne Lehrpersonen in Interviews. Auch dem Evaluationsteam ist die Aufteilung nicht klar geworden, weder aus den

konsultierten Unterlagen noch in den Interviews. Es gibt weder verbindliche Standards noch ein Konzept zur Elternarbeit. Es hat uns erstaunt, dass die Schulleitung bei wichtigen Elternabenden wie beispielsweise zu Beginn einer Stufe nicht mindestens zeitweise dabei ist. (Interviews, Portfolio)

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen der Schule, verbindliche Vereinbarungen zu erarbeiten, wie sie die Information der Eltern und die Elternkontakte gestalten will, sowohl auf Klassenebene als auch für die ganze Schule.**
-

Zu solchen Vereinbarungen gehören beispielsweise Aussagen:

- zur Häufigkeit von Elterninformationen und Elternkontakten
 - zu möglichen bzw. verbindlichen Inhalten
 - zu zeitlichen Vorgaben
 - zur Mitwirkung der Schulleitung und Fachlehrpersonen bei Elternkontakten
 - zu möglichen Formen des Feedbacks
 - zum Umgang mit der Fremdsprachlichkeit
 - zur Auswertung der Zusammenarbeit mit den Eltern
-

- **Wir empfehlen der Schule, beim Einrichten der Elternmitwirkung die bestehenden Kontakte und gemachten Erfahrungen zu nutzen, aber auch Modelle anderer vergleichbarer Schulen miteinzubeziehen.**
-

Beachten Sie dabei:

- das „Eltern-LehrerInnen-Forum Wolfsmatt“ (ELF) in die Vorarbeiten mit einzubeziehen
- sich bei Schulen mit ähnlicher Sozialstruktur in der Elternschaft und längerer Erfahrung mit der Elternmitwirkung zu informieren
- heikle Teile des Prozesses unabhängig moderieren zu lassen

Mögliche Themen der Auseinandersetzung:

- Die Ansprüche der Lehrpersonen, der Schulleitung und der Eltern
- Fragen der Repräsentativität
- Gestaltung von Impulsveranstaltungen
- Klärung der Mitspracherechte

Anhänge

A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiter zu entwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege. Die Schule und die Schulpflege können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege genehmigt wurden.

A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Wolfsmatt können dem Anhang entnommen werden.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Stärken-Schwächen-Analyse, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Vorbefragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews.

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

Zürcher Qualitätsrahmen Die 150 Top Tens des Handbuches Schulqualität und ausgewählte Qualitätsmerkmale für die externe Evaluation

Pflichtthema	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema		
	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema		
	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Kompetenzen	Lehr- und Lernarrangements	Individuelle Lernbegleitung	Beurteilung der Schülerinnen und Schüler	Klassenführung	Schülerschaft	Schulinterne Zusammenarbeit	Schulqualität	Aussenkontakte	Qualifizierung und -entwicklung	Sprachförderung Deutsch	Besondere Förderangebote	Zusammenarbeit mit den Eltern	Gleichstellung
Lebendige Gemeinschaft	Deklarierte Lernziele	Formen individuellen und sozialen Lernens	Zielkonforme Lernarrangements	Individuelle Lernbegleitung	Ausrichtung an Lernzielen	Klare Unterrichtsstruktur	Lebendige Gemeinschaft	Definierte Schulziele	Zielgerichtete Steuerung	Regelmässige Information	Soziale Schul- und Unterrichtsentwicklung	Umfassende Förderung	Individuelle Angebote	Kindbezogene Information	Sensibilisierung Lernende
Verbindliche Verhaltensregeln	Struktur und Anknüpfung an Vorerfahrungen	Integration in Fachunterricht	Aktives Lernen	Koordinierte Zusatzförderung	Gesamtheitliche Beurteilung	Heterogenität nutzen	Gemeinschaftskompetenzen	Transparente Information	Wirksamorientierte Führung	Aktiver Dialog	Standards der Selbstevaluationen	Verwendung Hochdeutsch	Unterrichtsnähe und integrative Förderung	Kontaktmöglichkeiten	Diskriminierungs-sanktionen
Klare Unterrichtsstruktur	Aktives und selbstständiges Lernen	Umfassende Beurteilung	Klare Unterrichtsstruktur	Individuelle Unterstützung	Befähigung zur Selbstbearbeitung	Problemorientiertes Unterstützungssystem	Schülerklassen	Konstruktive Kommunikation	Ressourcenorientierung	Adressatengerechte Kommunikationsmassnahmen	Regelmässige Selbstevaluationsgespräche	Sprachkultur	Regelmässige Standortgespräche	Schulische Information	Gleichwertige Behandlung
Individualisierter Unterricht	Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen	Optimierung Praxis	Praxisabsprachen	Individualisierter Unterricht	Beurteilungsfornen	Mitverantwortung der Lernenden	Partizipation	Reflexion der Kooperation	Offene Kommunikation	Partnerschaftlicher Einbezug des Umfeldes	Wirksame Massnahmenplanung	Freude an der Sprache	Kindbezogene Kooperation	Einholen von Elternfeedback	Genderbewusstes Stoffgestaltung
Lernförderliches Klima	Aktuelles Fachwissen	Verarbeitbare Grundsätze	Lernreflexion	Konstruktive Fehlerkultur	Besprechung der Lernleistungen	Ethaltung der Verhaltensregeln	Verbindliche Verhaltensregeln	Verbindliche Kooperationen	Klarheit und Verbindlichkeit	Tragfähige Vernetzung	Rechenchats-Regelung	Individualisierte Sprachförderung	Förderdiagnostik und -planung	Elternmitwirkung	Fundiertes Gelerntes
Vergleichbare Beurteilung	Verknüpfung von Fachbereichen	Klassenübergreifende Planung	Verbindliche Vereinbarungen	Institutionelle Verankerung	Beurteilungsphilosophie	Institutionelle Verankerung	Gemeinsame Verantwortung	Klare Abläufe	Anerkennung Führung	Konzeptionelle Verankerung	Konzept der Qualitätssicherung	Vergleichende Lernstandserfassungen	Transparente Verfahren	Verbindliche Regelungen	Schulweite Standards
Verbindliche Kooperationen	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lehrpersonen	Lernreflexion	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedingungen	Beteiligungsregeln	Funktionale Organisation	Verbindliche Regelungen	Führungs- und Teamverantwortung	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Unterstützung Lehrpersonen	Reflexion Gleichstellung
Wirksamorientierte Führung	Teammorientierte Schulorganisation	Gleichwertigkeit der Kompetenzen	Fördern und Fordern	Motivierende Lernerfolge	Reflexion Beurteilungspraxis	Förderung der Klassengemeinschaft	Pädagogische Grundhaltung	Feedbackkultur	Engagierte Schülerschaft	Offene Schulkultur	Erfolgsnachweise	Austausch und Weiterbildung	Regelmässige Angebotsüberprüfung	Zufriedene Eltern	Ausgewogene Aufmerksamkeit
Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung	Fachbezogene Lernerfolge	Lernfortschritte in überfachlichen Kompetenzen	Attraktiver Unterricht	Periodische Selbstevaluation	Nachvollziehbarkeit und Fairness	Lernförderliches Klima	Identifikation und Beteiligung	Kooperatives Arbeitsleben	Wertschätzung und Ressourcenorientierung	Positives Lernumfeld	Qualitätsdaten	Ausdrucks-fähigkeiten	Integrationsfortschritte	Angemessener Aufwand	Genderbewusstes Förderung
Information der Eltern	Interessierte Lernende	Nachweisbare Fortschritte	Motivierende Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Lernförderliche Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Unterstützende Wirkung	Auskamme Profilierung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Breite Anerkennung	Zufriedene Beteiligte

A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

A5 Datenschutz, Datenhoheit und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen, insbesondere was Informationen über Einzelpersonen betrifft. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Informationen, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, wenn klar Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, dann muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde und der Schule. Schulpflege und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde und der Schulleitung zur Verfügung.

Mit dem 1. Oktober 2008 tritt das Gesetz über Information und Datenschutz in Kraft (IDG). Damit wird auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Die interessierte Öffentlichkeit muss nicht mehr nachweisen, dass sie ein berechtigtes Interesse an der Herausgabe bestimmter Informationen hat, sondern die Verwaltung kann die Herausgabe nur unter ganz bestimmten Bedingungen verweigern. Die Herausgabe einer Information kann vom Gesuchsteller vor dem Verwaltungsgericht eingeklagt werden.

Bei den Evaluationsberichten handelt es sich um Sachdaten, so dass diese auf Gesuch hin grundsätzlich zugänglich gemacht werden müssen. Der Evaluationsbericht dient aber der Schule und der Schulbehörde als Grundlage für die Massnahmenplanung, so dass der Bericht als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren ist. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einflüsse zu beeinträchtigen, kann der Evaluationsbericht deshalb zumindest bis zum Beschluss der Schulbehörde über die daraus abgeleiteten Massnahmen unter Verschluss gehalten werden. Schulbehörden, welche mit einem Gesuch um Veröffentlichung des Evaluationsberichtes konfrontiert werden und die Herausgabe verweigern möchten, können vom Gesuchsteller ein schriftliches Gesuch verlangen. Die Schulbehörde muss in diesem Fall innert 30 Tagen eine Verfügung über die Beschränkung des Zugangsrechts erlassen. Danach steht dem Gesuchsteller der Rechtsweg (Bezirksrat, Verwaltungsgericht) offen.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft aber am wirksamsten langfristiges Vertrauen. Wir empfehlen deshalb den Schulen und Schulbehörden, weiterhin in einem ersten Schritt Eltern und Schulseitige in knapper Form über die Evaluationsergebnisse und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt den Evaluationsbericht zusammen mit der daraus abgeleiteten Massnahmenplanung im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen.

A6 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Christophe Baumann (Leitung)
- Rolf Käppeli
- Brigitte Schaffitz
- Julia Sanz

Kontaktpersonen der Schule

- Werner Hardmeier (Schulleiter)
- Bernhard Von Arx (Schulleiter)
- Stefan Rogger (Lehrperson)
- Silvia Frischknecht (Lehrperson)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Gaudenz Buchli (Präsident der Schulpflege Dietikon)
- Christoph Schätti (zugeteilter Schulpfleger)
- Doris Burtcher (zugeteilte Schulpflegerin)

A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	19. Mai 2008
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	8. September 2008
Rücksendung der Fragebogen:	8. September 2008
Planungssitzung:	1. Oktober 2008
Evaluationsbesuch:	10. - 12. November 2008
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse	26. November 2008
Versand schriftlicher Bericht:	16. Dezember 2008
Abgabe des Umsetzungsplanes:	16. März 2009

A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse weiterer Unterlagen zu Schulkonferenz und Arbeitsgruppen

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

- 25 Unterrichtsbesuche
- 1 Konventsbesuch
- 4 Pausenbeobachtungen

Interviews

- | | | | |
|---|--------------------------|----|--------------------------------|
| 5 | Interviews mit insgesamt | 28 | Schülerinnen und Schülern |
| 8 | Interviews mit insgesamt | 46 | Eltern |
| 6 | Interviews mit insgesamt | 25 | Lehrpersonen |
| 1 | Interview mit insgesamt | 3 | Fachlehrpersonen |
| 4 | Interviews mit insgesamt | 4 | Schulmitarbeitenden |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 8 | Therapeutinnen und Therapeuten |
| 1 | Interview mit insgesamt | 2 | Schulleiter |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 4 | Mitgliedern der Schulpflege |
| 1 | Abschlussgespräch mit | 3 | Mitgliedern der Kontaktgruppe |

A9 Evaluationsplan

	Montag, 10. November 2008				Dienstag, 11. November 2008				Mittwoch, 12. November 2008			
	Ch. Baumann	R. Käppeli	B. Schaffitz	J. Sanz	Ch. Baumann	R. Käppeli	B. Schaffitz	J. Sanz	Ch. Baumann	R. Käppeli	B. Schaffitz	J. Sanz
07:30 – 08:15					UB-08 Zi 1 Von Arx DaZ MS	UB-09 Zi 2 Frischkn. Stütz-U		UB-10 Zi 23 Trebs Gymivorb M				
08:20 – 09:05	08:00-09:00 SPF Zi 25.2	UB 01 Zi 9 Weidmann M/U 5.KI	UB 02 Zi 6 Schönmann Sp. 4.KI	UB-03 Zi 3 Schellenb. M (½) 3.KI	UB-11 Zi 22 Bühlmann ISF KKE	UB-12 Zi 12 Fankhauser U (½) 2. KI	UB-13 Heusser KG Lachen	UB-14 Zi 18 Häusler ISF 6.KI M	UB-18 Zi 15 Pianezzi M 6.KI	UB-19 Zi 21 Hof M/U 5.KI	UB-20 Zi 24 Köhler ISF 2./3. KI	UB-21 Gatoni/Delk. Sprachh. KG
09:15 – 10:00	UB 04 Zi 10 Zatti Sp 6.KI	UB 05 Zi 16 Weiss M 5. KI	UB-06 Zi 28 Huwiler Ha (½) 3.KI	UB-07 Zi 11 Suter M (½) 3. KI		UB-15 Baumeler KG Wolfsm.			UB-22 Zi 27 Bollinger Ha 6. KI	UB-23 Zi 14 Stähli/Stark U 2. KI (TT)	UB-24 Zi 7 Hagenbuch U 2.KI (TT)	UB-25 Zi 5 Rogger Sp 5.KI
10:00 – 10:15	Vorstellen des Evaluationsteams im Lehrzimmer				Pausenbeobachtung				Arbeit im Evaluationsteam			
10:15 – 11:00	Sch-01 6. KI Zi 25.2	Sch-02 5. KI Zi 19	Sch-03 4. KI Zi 31	Sch-04 3. KI Zi 32	10:00-11:00 Hw Rundg / Int	UB-16 Zio 4 Noli U 1. KI	Sch-05 2. KI Zi 32	UB-17 Zi 8 Lutz M/U 4. KI	Mittagessen			
11:10 – 11:55	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam				Mittagessen			
12:00 – 13:15	LP-01 MSt 1 Zi 25.2	LP-02 Mst 2 Zi 19	LP-03 Ust-1 Zi 31	LP-04 Ust 2 Zi 32	12:15-13:15 LP-07 KG 1 Zi 25.2.	12:00-13:00 LP-08 IF 2 Zi 31	12:15-13:15 LP-10 KG-2 Zi 32	12:00-13:15 Hort Mittagstisch	12:30 – 13:45 Interview SL Hardmeier / von Arx SL Büro Zi 30			
13:30 – 14:15	Mittagessen				Mittagessen				13:45 – 14:15 Schlussgespräch Kontaktgruppe Hardmeier, Von Arx, Rogger SL Büro Zi 30			
14:25 – 15:10	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam bis ca 17:00			
15:20 – 16:05	15:00-16:00 SPF-Präsi Zi 25.2	15:20-16:20 LP-05 IF 1 Zi 19	15:20-16:20 LP-06 FLP Zi 31	15:20-16:20 SSA Zi 25.1	15:30-15:50 Aust. SL Zi 30							
16:15 – 17:30	16:05-16:20 SL Zi 30				16:15-17:30 SK LZ Singsaal	16:15-17:15 Eit- 05 / ELF Zi 31	16:15-17:15 Eit-06 / KG Zi 32	16:15-17:00 Skr Zi 25.2				
17:30 – 18:45	17:30-1845 Eit-01 / 6. KI Zi 25.2	17:30-1845 Eit-02 / 5. KI Zi 19	17:30-1845 Eit-03 / 4. KI Zi 31	17:30-1845 Eit-04 / 3. KI Zi 32	17:30-18:30 Eit-07 / 1. KI Zi 25.2	17:30-18:30 Eit-08 / 2. KI Zi 31						

A10 Auswertung Fragebogen



Auswertung

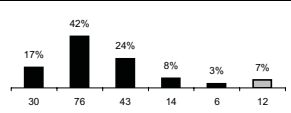
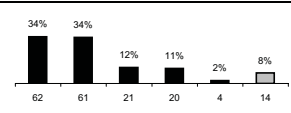
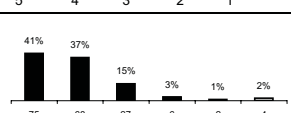
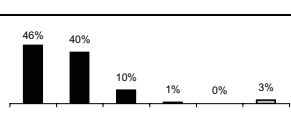
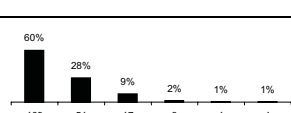
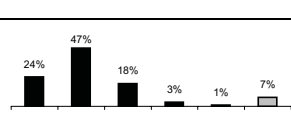
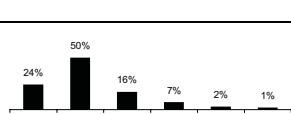
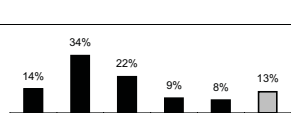
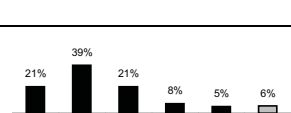
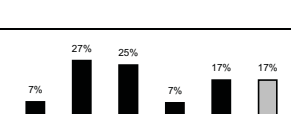
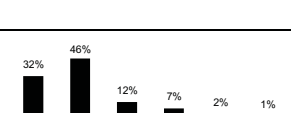
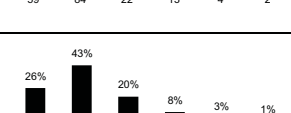
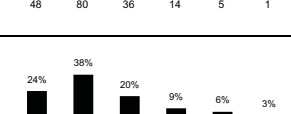
PS Schule Dietikon Wolfsmatt, Schüler/-innen

S MS

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

184

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	40% 74	46% 85	10% 19	2% 3	1% 1	1% 2	4.25	86%	0
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	9% 16	31% 57	39% 71	16% 29	4% 8	1% 1	3.24	40%	2
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	21% 38	38% 70	27% 49	9% 16	2% 4	3% 5	3.69	59%	2
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	27% 49	44% 81	19% 34	4% 8	1% 1	5% 10	3.98	71%	1
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	19% 35	35% 65	25% 46	10% 19	6% 11	4% 8	3.53	54%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	26% 48	43% 79	16% 30	4% 7	2% 3	9% 17	3.97	69%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	15% 28	40% 73	23% 41	14% 25	4% 8	4% 7	3.50	55%	2
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	58% 105	33% 60	6% 11	1% 2	1% 1	2% 3	4.49	91%	2
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	28% 50	43% 78	17% 30	8% 14	4% 7	1% 2	3.84	71%	3
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	32% 58	41% 74	18% 33	4% 8	0% 0	5% 9	4.05	73%	2

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.65	59%	3	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.93	68%	2	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Klassenlehrperson sagt mit im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.17	79%	2	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.34	86%	2	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.46	88%	2	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.95	70%	2	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.87	74%	2	
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.45	49%	4	
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		3.66	60%	0	
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		2.99	34%	1	
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		3.99	78%	0	
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		3.83	70%	0	
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		3.67	62%	1	

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		4.16	78%	0
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		3.81	68%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		4.03	75%	1
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.71	61%	1
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3.82	66%	0
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3.66	61%	0
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.61	64%	0
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.19	81%	1
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.34	49%	1
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3.77	67%	1
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3.81	68%	0
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		3.95	71%	2
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.24	88%	3
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.07	77%	2

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Category</th> <th>Value</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>71</td><td>39%</td></tr> <tr><td>2</td><td>76</td><td>42%</td></tr> <tr><td>3</td><td>24</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>3%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>2%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>2%</td></tr> </tbody> </table>	Category	Value	Percentage	1	71	39%	2	76	42%	3	24	13%	4	5	3%	5	3	2%	6	3	2%	<p>4.16</p>	<p>81%</p>	<p>2</p>
Category	Value	Percentage																							
1	71	39%																							
2	76	42%																							
3	24	13%																							
4	5	3%																							
5	3	2%																							
6	3	2%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Category</th> <th>Value</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>49</td><td>27%</td></tr> <tr><td>2</td><td>93</td><td>51%</td></tr> <tr><td>3</td><td>23</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>3%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>2%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7</td><td>4%</td></tr> </tbody> </table>	Category	Value	Percentage	1	49	27%	2	93	51%	3	23	13%	4	6	3%	5	3	2%	6	7	4%	<p>4.03</p>	<p>78%</p>	<p>3</p>
Category	Value	Percentage																							
1	49	27%																							
2	93	51%																							
3	23	13%																							
4	6	3%																							
5	3	2%																							
6	7	4%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Category</th> <th>Value</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>46</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>78</td><td>43%</td></tr> <tr><td>3</td><td>39</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>3%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7</td><td>4%</td></tr> </tbody> </table>	Category	Value	Percentage	1	46	25%	2	78	43%	3	39	21%	4	5	3%	5	7	4%	6	7	4%	<p>3.86</p>	<p>68%</p>	<p>2</p>
Category	Value	Percentage																							
1	46	25%																							
2	78	43%																							
3	39	21%																							
4	5	3%																							
5	7	4%																							
6	7	4%																							



Auswertung

PS Schule Dietikon Wolfsmatt, Eltern

E PS

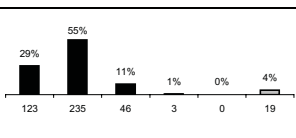
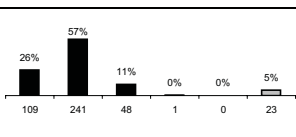
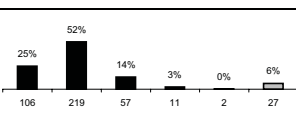
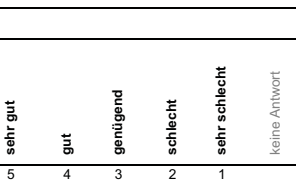
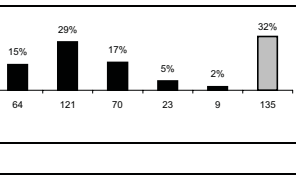
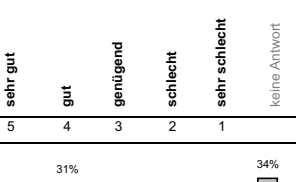
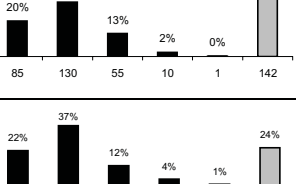
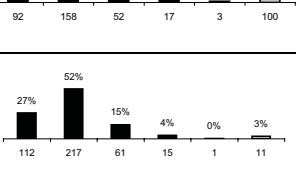
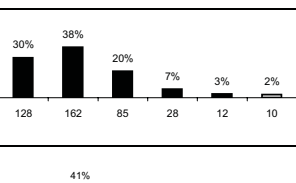
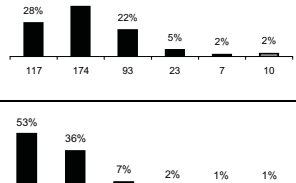
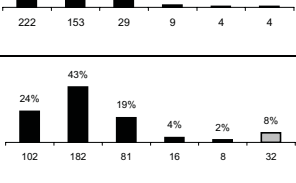
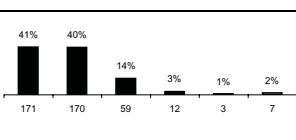
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

436

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4.02	72%	7
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			4.11	75%	8
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			4.00	71%	10
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...			3.96	66%	13
Lebenswelt Schule					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?			Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4.24	86%	11
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.08	80%	11
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3.80	57%	9
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.89	73%	10

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.92	69%	12	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.04	76%	7	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.24	85%	6	
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.29	84%	9	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.97	57%	6	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.93	54%	11	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.06	74%	9	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.03	74%	11	
Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.83	49%	10	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.79	43%	13	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.75	59%	13	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.75	63%	11	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.64	59%	11	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>27%</td><td>114</td></tr> <tr><td>2</td><td>41%</td><td>175</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td><td>66</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>21</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>8</td></tr> <tr><td>6</td><td>10%</td><td>43</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	27%	114	2	41%	175	3	15%	66	4	5%	21	5	2%	8	6	10%	43	3.95	68%	9
Rating	Percentage	Count																							
1	27%	114																							
2	41%	175																							
3	15%	66																							
4	5%	21																							
5	2%	8																							
6	10%	43																							
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>18%</td><td>76</td></tr> <tr><td>2</td><td>48%</td><td>203</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>81</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>11</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>11%</td><td>48</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	18%	76	2	48%	203	3	19%	81	4	3%	11	5	0%	2	6	11%	48	3.91	66%	15
Rating	Percentage	Count																							
1	18%	76																							
2	48%	203																							
3	19%	81																							
4	3%	11																							
5	0%	2																							
6	11%	48																							
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>32%</td><td>139</td></tr> <tr><td>2</td><td>42%</td><td>182</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>57</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>13</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>7</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td><td>31</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	32%	139	2	42%	182	3	13%	57	4	3%	13	5	2%	7	6	7%	31	4.09	75%	7
Rating	Percentage	Count																							
1	32%	139																							
2	42%	182																							
3	13%	57																							
4	3%	13																							
5	2%	7																							
6	7%	31																							
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>38%</td><td>162</td></tr> <tr><td>2</td><td>46%</td><td>198</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>56</td></tr> <tr><td>4</td><td>1%</td><td>5</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>1%</td><td>3</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	38%	162	2	46%	198	3	13%	56	4	1%	5	5	1%	3	6	1%	3	4.21	84%	9
Rating	Percentage	Count																							
1	38%	162																							
2	46%	198																							
3	13%	56																							
4	1%	5																							
5	1%	3																							
6	1%	3																							
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>30%</td><td>128</td></tr> <tr><td>2</td><td>34%</td><td>145</td></tr> <tr><td>3</td><td>11%</td><td>49</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>13</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>11</td></tr> <tr><td>6</td><td>19%</td><td>81</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	30%	128	2	34%	145	3	11%	49	4	3%	13	5	3%	11	6	19%	81	4.06	64%	9
Rating	Percentage	Count																							
1	30%	128																							
2	34%	145																							
3	11%	49																							
4	3%	13																							
5	3%	11																							
6	19%	81																							
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>15%</td><td>64</td></tr> <tr><td>2</td><td>44%</td><td>186</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>83</td></tr> <tr><td>4</td><td>8%</td><td>32</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>6</td></tr> <tr><td>6</td><td>13%</td><td>55</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	15%	64	2	44%	186	3	19%	83	4	8%	32	5	1%	6	6	13%	55	3.73	59%	10
Rating	Percentage	Count																							
1	15%	64																							
2	44%	186																							
3	19%	83																							
4	8%	32																							
5	1%	6																							
6	13%	55																							
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>24%</td><td>101</td></tr> <tr><td>2</td><td>42%</td><td>177</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td><td>72</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>16</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>8</td></tr> <tr><td>6</td><td>12%</td><td>51</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	24%	101	2	42%	177	3	17%	72	4	4%	16	5	2%	8	6	12%	51	3.93	65%	11
Rating	Percentage	Count																							
1	24%	101																							
2	42%	177																							
3	17%	72																							
4	4%	16																							
5	2%	8																							
6	12%	51																							
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>17%</td><td>71</td></tr> <tr><td>2</td><td>46%</td><td>193</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td><td>85</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td><td>24</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>7</td></tr> <tr><td>6</td><td>10%</td><td>43</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	17%	71	2	46%	193	3	20%	85	4	6%	24	5	2%	7	6	10%	43	3.78	62%	13
Rating	Percentage	Count																							
1	17%	71																							
2	46%	193																							
3	20%	85																							
4	6%	24																							
5	2%	7																							
6	10%	43																							
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>28%</td><td>94</td></tr> <tr><td>2</td><td>42%</td><td>144</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td><td>72</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>14</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>6</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td><td>11</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	28%	94	2	42%	144	3	21%	72	4	4%	14	5	2%	6	6	3%	11	3.93	70%	95
Rating	Percentage	Count																							
1	28%	94																							
2	42%	144																							
3	21%	72																							
4	4%	14																							
5	2%	6																							
6	3%	11																							
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>30%</td><td>104</td></tr> <tr><td>2</td><td>42%</td><td>143</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>64</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>7</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>6%</td><td>20</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	30%	104	2	42%	143	3	19%	64	4	2%	7	5	1%	5	6	6%	20	4.03	72%	93
Rating	Percentage	Count																							
1	30%	104																							
2	42%	143																							
3	19%	64																							
4	2%	7																							
5	1%	5																							
6	6%	20																							
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>22%</td><td>95</td></tr> <tr><td>2</td><td>45%</td><td>189</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td><td>85</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>19</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td><td>30</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	22%	95	2	45%	189	3	20%	85	4	4%	19	5	1%	5	6	7%	30	3.89	67%	13
Rating	Percentage	Count																							
1	22%	95																							
2	45%	189																							
3	20%	85																							
4	4%	19																							
5	1%	5																							
6	7%	30																							
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>80</td></tr> <tr><td>2</td><td>44%</td><td>186</td></tr> <tr><td>3</td><td>23%</td><td>97</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>15</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>10%</td><td>41</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	19%	80	2	44%	186	3	23%	97	4	4%	15	5	1%	3	6	10%	41	3.85	63%	14
Rating	Percentage	Count																							
1	19%	80																							
2	44%	186																							
3	23%	97																							
4	4%	15																							
5	1%	3																							
6	10%	41																							
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>28%</td><td>120</td></tr> <tr><td>2</td><td>52%</td><td>219</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>53</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>12</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>4%</td><td>16</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	28%	120	2	52%	219	3	13%	53	4	3%	12	5	1%	3	6	4%	16	4.08	80%	13
Rating	Percentage	Count																							
1	28%	120																							
2	52%	219																							
3	13%	53																							
4	3%	12																							
5	1%	3																							
6	4%	16																							
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>18%</td><td>77</td></tr> <tr><td>2</td><td>50%</td><td>213</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>81</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>13</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>34</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	18%	77	2	50%	213	3	19%	81	4	3%	13	5	1%	5	6	8%	34	3.88	69%	13
Rating	Percentage	Count																							
1	18%	77																							
2	50%	213																							
3	19%	81																							
4	3%	13																							
5	1%	5																							
6	8%	34																							

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.17	84%	10
Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.		4.15	83%	14
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		4.05	77%	14
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schulleitung reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.72	44%	14
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen dieser Schule arbeiten gut zusammen.		4.02	51%	13
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		3.99	59%	14
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.04	79%	19
Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.88	68%	11
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.90	69%	12
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.39	89%	15
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.91	67%	15
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4.19	81%	14

<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response Category</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>31%</td> <td>131</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>44%</td> <td>185</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>15%</td> <td>65</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>4%</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1%</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4%</td> <td>18</td> </tr> </tbody> </table>	Response Category	Percentage	Count	1	31%	131	2	44%	185	3	15%	65	4	4%	19	5	1%	5	6	4%	18	<p>4.03</p>	<p>75%</p>	<p>13</p>
Response Category	Percentage	Count																							
1	31%	131																							
2	44%	185																							
3	15%	65																							
4	4%	19																							
5	1%	5																							
6	4%	18																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response Category</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>26%</td> <td>110</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>37%</td> <td>157</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>23%</td> <td>97</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6%</td> <td>25</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>2%</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>6%</td> <td>25</td> </tr> </tbody> </table>	Response Category	Percentage	Count	1	26%	110	2	37%	157	3	23%	97	4	6%	25	5	2%	8	6	6%	25	<p>3.85</p>	<p>63%</p>	<p>14</p>
Response Category	Percentage	Count																							
1	26%	110																							
2	37%	157																							
3	23%	97																							
4	6%	25																							
5	2%	8																							
6	6%	25																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response Category</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>20%</td> <td>85</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>45%</td> <td>193</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>17%</td> <td>72</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>7%</td> <td>28</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1%</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>10%</td> <td>43</td> </tr> </tbody> </table>	Response Category	Percentage	Count	1	20%	85	2	45%	193	3	17%	72	4	7%	28	5	1%	4	6	10%	43	<p>3.86</p>	<p>65%</p>	<p>11</p>
Response Category	Percentage	Count																							
1	20%	85																							
2	45%	193																							
3	17%	72																							
4	7%	28																							
5	1%	4																							
6	10%	43																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response Category</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>13%</td> <td>56</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>34%</td> <td>142</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>18%</td> <td>78</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6%</td> <td>25</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>3%</td> <td>11</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>26%</td> <td>111</td> </tr> </tbody> </table>	Response Category	Percentage	Count	1	13%	56	2	34%	142	3	18%	78	4	6%	25	5	3%	11	6	26%	111	<p>3.66</p>	<p>47%</p>	<p>11</p>
Response Category	Percentage	Count																							
1	13%	56																							
2	34%	142																							
3	18%	78																							
4	6%	25																							
5	3%	11																							
6	26%	111																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response Category</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>12%</td> <td>52</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>26%</td> <td>110</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>29%</td> <td>122</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>13%</td> <td>54</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>9%</td> <td>39</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>10%</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>	Response Category	Percentage	Count	1	12%	52	2	26%	110	3	29%	122	4	13%	54	5	9%	39	6	10%	40	<p>3.22</p>	<p>39%</p>	<p>19</p>
Response Category	Percentage	Count																							
1	12%	52																							
2	26%	110																							
3	29%	122																							
4	13%	54																							
5	9%	39																							
6	10%	40																							



Auswertung

PS Schule Dietikon Wolfsmatt, Lehrpersonen

LP

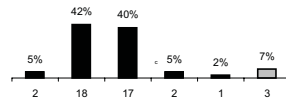
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

43

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	5%	67%	19%	7%	2%	0%		3.65	72%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	5%	51%	35%	7%	2%	0%		3.49	56%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	7%	49%	26%	14%	2%	2%		3.45	56%	0
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	5%	35%	13%	5%	0%	43%		3.70	40%	3
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5	4	3	2	1					
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	19%	70%	7%	2%	0%	2%	4.07	88%	0	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	5%	60%	21%	2%	0%	12%	3.76	65%	0	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	0%	74%	21%	2%	0%	2%	3.74	74%	0	
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	16%	67%	16%	0%	0%	0%	4.00	84%	0	

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.84	79%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.10	74%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.26	88%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.72	63%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.00	60%	1
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.10	77%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von der Schulleitung verstanden und ernst genommen.		4.05	41%	2
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schulleitung Anerkennung.		3.17	12%	2
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.07	84%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		3.75	56%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		2.87	21%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.44	44%	0
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		3.95	77%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.41	49%	0

Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.



3.45

47%

0

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	10%	50%	33%	0%	0%	7%	3.74	60%	1
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	14%	58%	21%	2%	0%	5%	3.88	72%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.	14%	40%	37%	2%	0%	7%	3.70	53%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.	5%	24%	31%	5%	2%	33%	3.36	29%	1
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	12%	63%	9%	0%	0%	16%	4.03	74%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	8%	28%	18%	8%	5%	35%	3.38	35%	0
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	8%	28%	23%	8%	3%	33%	3.44	35%	3
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	5%	22%	27%	7%	0%	39%	3.40	27%	2
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	0%	2%	32%	20%	12%	34%	2.37	2%	2
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	0%	10%	27%	22%	5%	37%	2.65	10%	2
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	7%	12%	32%	12%	0%	37%	3.23	20%	2
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	0%	43%	36%	5%	0%	17%	3.46	43%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	0%	61%	17%	5%	0%	17%	3.68	61%	2

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		3.08	19%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.20	88%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.13	84%	0
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Die Führungsgrundsätze der Schulleitung sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.70	18%	3
Die Schulleitung wird vom Schulteam akzeptiert:				
• als Institution (Geleitete Schule)		3.33	8%	5
• als Person(en)		3.33	13%	4
Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.		3.91	23%	4
Die Schulleitung nutzt die besonderen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrpersonen gezielt.		3.50	18%	4
Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsverantwortung wahr.		3.63	15%	4
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		3.90	80%	2
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		3.68	66%	2
Unsere Entscheidungswege sind klar.		2.67	5%	2
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.30	32%	2

Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		3.56	51%	2
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		3.92	75%	3
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen:		3.63	63%	0
• Organisation des Schulalltags				
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		2.65	16%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		3.16	37%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		3.37	42%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		3.24	37%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		2.46	16%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		3.14	33%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		2.44	23%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		2.76	19%	1
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		3.65	56%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		3.28	37%	0

<p>Die Schulleitung misst der Qualitätsentwicklung unserer Schule eine grosse Bedeutung zu.</p>	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>5</td><td>3</td><td>3</td><td>0</td><td>24</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>8%</td><td>13%</td><td>8%</td><td>8%</td><td>0%</td><td>63%</td></tr> </table>	Count	3	5	3	3	0	24	Percentage	8%	13%	8%	8%	0%	63%	<p>3.57</p>	<p>21%</p>	<p>5</p>
Count	3	5	3	3	0	24												
Percentage	8%	13%	8%	8%	0%	63%												
<p>Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.</p>	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>11</td><td>9</td><td>6</td><td>1</td><td>10</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>8%</td><td>28%</td><td>23%</td><td>15%</td><td>3%</td><td>25%</td></tr> </table>	Count	3	11	9	6	1	10	Percentage	8%	28%	23%	15%	3%	25%	<p>3.30</p>	<p>35%</p>	<p>3</p>
Count	3	11	9	6	1	10												
Percentage	8%	28%	23%	15%	3%	25%												
<p>Wir haben an unserer Schule klare, gemeinsame Zielvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • im pädagogischen Bereich 	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>0</td><td>14</td><td>10</td><td>6</td><td>2</td><td>8</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>35%</td><td>25%</td><td>15%</td><td>5%</td><td>20%</td></tr> </table>	Count	0	14	10	6	2	8	Percentage	0%	35%	25%	15%	5%	20%	<p>3.13</p>	<p>35%</p>	<p>3</p>
Count	0	14	10	6	2	8												
Percentage	0%	35%	25%	15%	5%	20%												
<ul style="list-style-type: none"> • im organisatorischen Bereich 	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>22</td><td>5</td><td>3</td><td>1</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>8%</td><td>55%</td><td>13%</td><td>8%</td><td>3%</td><td>15%</td></tr> </table>	Count	3	22	5	3	1	6	Percentage	8%	55%	13%	8%	3%	15%	<p>3.68</p>	<p>63%</p>	<p>3</p>
Count	3	22	5	3	1	6												
Percentage	8%	55%	13%	8%	3%	15%												
<p>Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig (z. B. interne Evaluationen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>6</td><td>5</td><td>3</td><td>6</td><td>17</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>16%</td><td>13%</td><td>8%</td><td>16%</td><td>45%</td></tr> </table>	Count	1	6	5	3	6	17	Percentage	3%	16%	13%	8%	16%	45%	<p>2.67</p>	<p>18%</p>	<p>5</p>
Count	1	6	5	3	6	17												
Percentage	3%	16%	13%	8%	16%	45%												
<p>Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.</p>	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>9</td><td>9</td><td>4</td><td>5</td><td>11</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>10%</td><td>21%</td><td>21%</td><td>10%</td><td>12%</td><td>26%</td></tr> </table>	Count	4	9	9	4	5	11	Percentage	10%	21%	21%	10%	12%	26%	<p>3.10</p>	<p>31%</p>	<p>1</p>
Count	4	9	9	4	5	11												
Percentage	10%	21%	21%	10%	12%	26%												
<p>Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>10</td><td>7</td><td>5</td><td>4</td><td>10</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>26%</td><td>18%</td><td>13%</td><td>11%</td><td>26%</td></tr> </table>	Count	2	10	7	5	4	10	Percentage	5%	26%	18%	13%	11%	26%	<p>3.04</p>	<p>32%</p>	<p>5</p>
Count	2	10	7	5	4	10												
Percentage	5%	26%	18%	13%	11%	26%												
<p>Ich informiere die Eltern angemessen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>8</td><td>20</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>19%</td><td>47%</td><td>23%</td><td>0%</td><td>0%</td><td>12%</td></tr> </table>	Count	8	20	10	0	0	5	Percentage	19%	47%	23%	0%	0%	12%	<p>3.95</p>	<p>65%</p>	<p>0</p>
Count	8	20	10	0	0	5												
Percentage	19%	47%	23%	0%	0%	12%												
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>	<table border="1"> <tr><th>Count</th><td>8</td><td>20</td><td>10</td><td>1</td><td>0</td><td>4</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>19%</td><td>47%</td><td>23%</td><td>2%</td><td>0%</td><td>9%</td></tr> </table>	Count	8	20	10	1	0	4	Percentage	19%	47%	23%	2%	0%	9%	<p>3.90</p>	<p>65%</p>	<p>0</p>
Count	8	20	10	1	0	4												
Percentage	19%	47%	23%	2%	0%	9%												

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
